

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1321

ANFANG

H. 6

REGISTRATUR

4

Großer Staatspreis 1925

Staatspreise, Großer Staatspreis 1925

(Bewerbungen und Entscheidung)

Band II

1925/1926
abgeschlossen

(1304)

1321

7
Akademie der Künste zu Berlin Berlin-Chlb. 5. des 28. Juni 1954
J.Nr. 212/54/Ew Luisenplatz - Schloss
Tel. 34 48 01

Frau Ruth Bene Horadom
Düsseldorf - Lohausen
Im Grund 79

Auf Ihr an die Hochschule für Bildende Künste gerichtetes
und an uns abgegebenes Schreiben vom 19. Juni d. Js. über-
senden wir Ihnen in der Anlage die gewünschte Bescheini-
gung.

Im Auftrage

(Körber)

2
Berlin-Chlb. 5, den 28. Juni 1954
Luisenplatz - Schloss
Tel. 34 48 01

Beglaubigte Abschrift!

V e r l e i h u n g s u r k u n d e

Der Senat und die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste haben als Preisrichter der Bildhauerin Ruth H o r a d a m in Düsseldorf, geb. am 22. Juni 1901 in Düsseldorf, den G r o s s e n S t a a t s p r e i s für Bildhauer verliehen.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 2200 RM (einschliesslich Reisekostenentschädigung). Er wird in zwei gleichen Teilbeträgen in Höhe von je 1100 RM gezahlt. Die Ausführung einer Studienreise nach Italien ist erwünscht. Die erste Rate ist sogleich beziehungsweise beim Antritt der Studienreise fällig, während die zweite 6 Monate später nach Erstattung eines ausführlichen Berichts über den Fortgang des Studiums, dem Photographien der inzwischen entstandenen Arbeiten beizufügen sind, gezahlt wird.

Berlin, den 9. Januar 1926

Der Präsident
gez. Max Liebermann

Der Erste Ständige Sekretär
gez. Dr. Amersdorffer

(L.-S.)

Für die Richtigkeit der Abschrift.

Berlin, den 28. Juni 1954

Akademie der Künste zu Berlin

Im Auftrage


(Körber)

✓ 32

2238454

Pinelloy. Lohausen
im Saal 79

5

Wir danken Ihnen für Ihre Bemühungen und empfehlen uns
mit vorzüglicher Hochachtung

Schriftleitung.

i. A. Hawkey

5.4.1929

186.



Preussische Akademie der Künste

St. 6.

Berlin W 8, den 6. Oktober 1926
Pariser Platz 4

Der Diplom-Ingenieur Erich Prätorius zurzeit
Blm-Zehlendorf, Waldemarstr. 8 erhielt den Großen Staats-
preis für Architektur 1925. Er hat soeben nach Beendigung
seiner Studienreise nach Italien seine architektonischen
Skizzen vorgelegt.

Die Kasse wird hierauf angewiesen ihm die zweite Rate
des Großen Staatspreises in Höhe von

1100 RM

in Worten: "Eintausendeinhundert Reichsmark" zu zahlen
und in der Rechnung der Akademie unter Abteilung I beim
Titel 7 zu verausgaben.

Der Präsident

Im Auftrage

An
die Kasse der Akademie
der Künste
hier

den 8. Oktober 1926

Auf Grund der von Ihnen vorgelegten architektonischen Skizzen haben wir Ihnen die zweite Rate des Großen Staatspreises in Höhe von 1100 RM zur Zahlung angewiesen. Sie können diesen Betrag wochentags zwischen 9 und 1 Uhr an unserer Kasse erheben.

Die Mappe steht täglich zwischen 8 1/2 und 4 Uhr zu Ihrer Verfügung.

Der Präsident

Im Auftrage

ern

chem-Ingenieur

sch Prätorius

Blm-Zehlendorf

Waldemarstr. 8

Berlin Zehlendorf. 4.10.26.
Haldemarf. 8.
Hr. Zehl. 2214.

Herrn der Akademie der Künste

Berlin, Perle Platz 4.

Ich möchte Ihnen die Akademie der Künste eine
Sammlung von aufsteckenden Skizzen, die
auf einem Steinwapp nach Italien gesammelt
sind, zur Ansicht vorlegen

Da ich die Skizzen zum geographischen Ab-
schnitt möglich bald drucken, bitte ich
Ihre Bemerkung, ob und wann ich
die Skizzen nicht abholen kann

Friedrich

Friedrich
dpl. ung.

in der Anlage:
Skizzen mit Skizzen
Zusatzbrief
Anleitung zum Skizzenbuch.

6/11

Düsseldorf 12. Aug. 26

An die

Kasse der Preussischen Akademie d. Künste.

In Anwesenheit meiner Tochter,
Bildhauerin Math. Harastam, über-
nehme ich an ihrer Stelle, den
Empfang der 2ten Rate der Preussischen
Staatspremier zu bescheinigen.

Hochachtungsvoll
Frau Luise Harastam.

Meanderstr. 19.

Preussische Akademie der Künste

658

Berlin W 8, den 31. Juli 1926
Pariser Platz 4

In Verfolg meiner Anweisung vom 27. Januar d. Js. Nr. 83
wird die Kasse angewiesen, an die Bildhauerin Ruth H o r a d a m
in Düsseldorf, Neanderstr. 19, die den vorgeschriebenen Reise-
bericht erstattet hat, die zweite Rate des Stipendiums in Höhe
von

1000 RM

in Worten : " Eintausend Reichsmark " zuzüglich der zweiten
Rate der Reisekostenentschädigung von

100 RM

in Worten : " Einhundert Reichsmark " zu zahlen und in der
Rechnung für 1926 bei Kap. 114 Tit. 80,7 in Ausgabe nachzu-
weisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An
die Kasse der Akademie
der Künste
hier

15/7/26
W. 18 p. 11

den 31. Juli 1926

Auf das gefällige Schreiben vom 26. d. Mts. erwidere ich
ergebenst, daß die zweite Rate des Großen Staatspreises nebst
Reisekostenentschädigung in Höhe von 1100 RM Ihrem Wunsche ent-
sprechend nach Düsseldorf, Neanderstr. 19 gesandt werden wird.
Von den mir vorgelegten Arbeiten habe ich mit Interesse Kenntnis
genommen.
8 Anlagen

Der Präsident
Im Auftrage



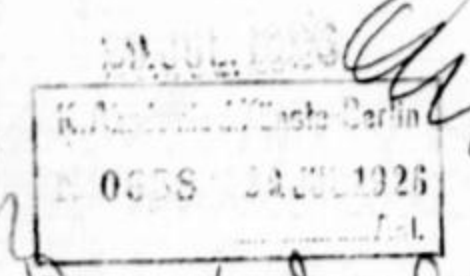
Fraulein

Ruth Horadam

Partenkirchen

Holzschnitzschule

Ant.
Partenkirchen
d. 20 Juli 1926
An den Herrn Dr. Adam v. O. O. O.
Karl.



Mein Herr ich habe das Schreiben
folgende, ich bin sehr dankbar
weil ich die letzte Arbeit sehr
undere will, die die Photographie mit
schicken zu können.
Ich bitte freundlichst beizubringen
wollen, das ich anfangs in der
mit dem Herrn v. O. O. O. O.
mühe und das ich immer noch
nicht durch, bis das Schreiben einen
minimieren in der Arbeit wird. Dieser
ist die sehr wichtige Arbeit mit der
nicht mehr so groß. Die sehr in der
Wegung der Mühseligkeit, die.

Darüber, Labant Group; Dann fährst du
mit mir einen alten Agypt bis zur
Fähre, mit einer Brücke Nr 17 über
die letzte Abfahrt ist das folgende noch
absolut.

Wenn Sie mir die gewünschte Karte zu
Anschreiben helfen wollen, so bitte ich
Sambing und die Eltern, besonders
zu raten. Ich danke herzlich, das
Sie die sehr gute Karte in dem Geschäft
so rasch u. ungekört zu kommen.
Freundlichste Grüße

as to the

[illegible]

Vergeltung wegen der
Gnade und weil das Leben
nicht besser werden kann
wird - Ich bin ja
ein Stück Freiheit und
dann Freigebigkeit und
muss es nicht weglassen -
weil das Leben gut sein
ganz wohl -

Henry Kingwell
Deaf Student

Apr. Annie
der Kunst
Berlin

Paris-Ph

Boston D. 13. 2. 26.

Attesté par le Procureur -
Borjia -

[illegible]

M. R. 100

Sunday 27 Febr. 1926 1926 *RF* 76

Dr. Hestens des Kinole Berlin.
1. Abt. Hasse.

Durch beständige ich am Thalle meines
der, Bildhauerin Ruth Horadner,
H. auf einer Wertschule in Bayern
ist, Land und den Gupfang der
in Hälfte des ihr zuerkannten
Charkopreises.

Hastachungsvoll
Franzine Haselme.

J. Nr. 182

den 22. Februar 1926

Betr.: Das Ergebnis der für 1925
ausgeschriebenen Staatspreise
für Bildhauer und Architekten.

Ueber das Ergebnis der im September 1925
ausgeschriebenen Staatspreise für Bildhauer
und Architekten beehre ich mich folgendes
zu berichten:

Die Beteiligung am Wettbewerb war in die-
sem Jahre etwas geringer als im vorigen. Es
gingen von Bildhauern 24 und von Architekten
10 Bewerbungen ein.

Der große Staatspreis für Bildhauer ist
der Bildhauerin Ruth Horadam aus Düsseldorf
verliehen worden. Die Künstlerin ist am 22.
Juni 1901 in Düsseldorf geboren und hat das
Lyzeum und die Frauenschule absolviert. Ihre
künstlerische Ausbildung erhielt sie in den
Jahren 1920/25 auf der staatlichen Kunstaka-
demie in Düsseldorf. Sie war zuletzt Schülerin
des Bildhauers Professor Lange.

An
Herrn Minister für
Kunst, Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

Der

Der Große Staatspreis für Architektur ist dem Architekten Erich Prätorius aus Cassel zugesprochen worden. Erich Prätorius ist am 25. März 1903 in Cassel geboren und besuchte das Friedrichsgymnasium daselbst. Nach bestandener Reifeprüfung war er zuerst praktisch in einer Maschinenfabrik tätig und studierte dann auf der Technischen Hochschule in Darmstadt 2 Semester Elektrotechnik und danach Architektur. Im November 1925 hat er die Diplom-Hauptprüfung an der Technischen Hochschule in Darmstadt mit "sehr gut" bestanden.

Der Präsident

M. H.

[Handwritten signature]

Akademie der Künste zu Berlin
J. Nr. 83 H. 94

[Handwritten signature]

Berlin W 8, den 27. Januar 1926
Pariser Platz 4

18

Die für das Jahr 1925 nach Maßgabe des beiliegenden Programms ausgeschriebenen Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten sind am 9. Januar 1926 verliehen worden.

Die Stipendien wurden vergeben
an die Bildhauerin Ruth Horadam in Düsseldorf, Neanderstr. 19
und an den Diplom-Ingenieur Erich Prätorius in Cassel, Hohenzollernstr. 17

Ruth Horadam besucht gegenwärtig zur weiteren Ausbildung eine Holzschnitzwerkstätte in Partenkirchen. Erich Prätorius hat angezeigt, daß er Anfang Februar d. Js. eine Studienreise nach Italien zu unternehmen gedenkt.

Die Kasse wird angewiesen, den Preisträgern die erste Rate des Stipendiums von je 1000 RM zuzüglich der Reisegeldentschädigung von je 100 RM zu überweisen und die Gesamtbeträge von

2000,— RM

in Worten: "Zweitausend Reichsmark" und

200,— RM

in Worten: "Zweihundert Reichsmark" in der Rechnung für 1925 bei Kap. 114 Tit. 80,7 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Se der Akademie
Künste

Prokurator
 16. Juni. 26

K. K. Österreichische
 00092 * 13. Juni 1926

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich habe, dass auch aus
 dem neuen Prokuratorhaus ist
 für die Ausübung meiner be-
 sonnenen Pflichten.

Der Hauptpflichtung von der Ver-
 pflichtung der großen Kunstpreis
 war ich schon zum Bestreben
 auf die eigene Selbstbestimmung
 gegangen, mit dem Plan, für ein
 fester Fuß fest zu arbeiten.

Es war denkbar, wenn wir
 die die Gründung der neuen
 Kunst der Kunstpreis der Kunst.

der

Carrel, d. 14. 1. 26.

[Signature]

geschwastete Herr Präsident.

Ist dankt Ihnen ganz herzlich für die Mitteilung, dass mit der großen Staatspreis für Archäologie verliehen wurde ist. Ich könnte sich denken, dass ich mich über diese Auszeichnung außerordentlich gefreut habe. Es ist mir bewusst, dass ich für meine große Anstrengung in Anspruch genommen werde. Ich habe die Hoffnung, dass die erste Abgabe, nach der Entscheidung, dass Sie sich für mich gefreut haben, würdig zu sein.

Ist noch, falls es die politische Anfechtung erlauben, Anfang Februar eine Rundreise nach Italien unternommen, um die ich mich sehr außerordentlich freue. Ich werde für meine künstlerische und wissenschaftliche Entwicklung sorgen. Besonders wichtig ist mir die Rundreise der Renaissance auf das italienische Mittelalter legen, um es selbst in die Klauen der Laskas und der Venedig und in die Laskas und die Venedig und die Venedig in die Venedig und die Venedig in die Venedig II. ausgeht. Ich hoffe diese Reise so ein-

galt in der Schweiz zu sein
hingewiesen wurde. Das große zu
jenseits ist dann zu einem
Hindernisse nach Italien zu
gehen.

zu einem Arbeiten wurde ich
während meiner Aufreise zu
sich für mich in der letzten
Runde, sondern können, mit
bilden, diesen Augenblick bei mir
zu einem Hindernisse gütlich
rückspiegeln zu wollen.

Die Zusammenkunft der ersten Runde
bilden ist ein kleiner Versuch
abgegeben, Rundreise. 19 -
zusammenfassend

Mit freundlichen

geschiedt, was möglich, zu bezeichnen und noch die Ergeb-
nisse in einer gedrungenen Abhandlung am Schluss
meiner Reise zusammen mit der dabei vorkommenden
Ausscheidung eigener Ideen Ihnen einreichen.

Ist möglich, wenn noch an Sie, sehr verehrter Herr
Präsident, die Anfrage richte, ob die Möglichkeit
besteht, dass ich auf Grund einer Aufforderung der
Akademie eine Vorlesung für die Herbst- der
Kalender und Winter Monate halten könnte. Da ich
bedarftige, auf diese sehr reichhaltig zu berichten,
wäre das eine große Ehre für mich, denn
ich habe nur, meines Aufschlusses in Berlin so
lange, mir es mir finanziell wegen möglich ist,
anzubereiten.

Da ich nachdrücklich nachdrücklich meine Reise
nach Berlin überreden würde, darf ich vielleicht die
Erfahrung aussprechen, dass es mir sehr angenehm sein
würde, Sie, verehrter Herr Präsident, dann vielleicht
auch einmal persönlich kennen zu lernen.

Mit sehr warmen Grüssen

Ihr dankbarer Fritz Mecklenburg.

22 1871 Cassel. d. 16. 1. 26.

möchte die weiteren Aufträge stellen
zu möglicher baldiger Rückkehr
an Arbeit, da ich für die Ver-
einigungsfunde sehr starkem Druck
der Einsparungen für meine Aus-
stattung bedürftig.

Mit sehr warmen Grüssen
Befestigungsstelle
Cassel, Joseph Wulffschlaeger 171

Grüß Doctoricus

dipl. Ing.

Absender: *H. R. R. R. R.*
Caenel.
Josephsplatz 171. III.

Postkarte
 An
 Akademie der Künste
 Berlin W 8
 Pariser Platz 4

Akademie der Künste zu Berlin

Nr. 192

Berlin W 8, den 15. Februar 1926
Pariser Platz 4

Auf das Schreiben vom 6. d. Mts. erwidere ich ergebenst,
 daß die mit Ihrer Bewerbung um den Großen Staatspreis einge-
 reichten Schriftstücke (Lebenslauf, Verzeichnis der Werke,
 eidesstattliche Versicherung) bei unseren Akten bleiben müssen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
 Bruno P o h l e
 Dortmund
 Brunnerstr. 22

Dortmund, d. 6. Febr. 26.

An die Akademie der Künste,
Berlin.

Schiff: Groß. Theat. preis.

Ih. Exzellenz! Ich habe den Wunsch
den Eingang meiner zum großen Theat.
preis eingereichten Arbeiten. In der
Anweisung ist von dem von mir einge-
reichten Theat. preis zu verstehen. Selbst-
verständlich, dass ich meine Arbeiten
anfolgen lassen die nicht störende Her-
kunft. Ich hoffe, dass sich die selben
auf dem befinden, und ich hoffe
in Zukunft darauf.

Respektvoll
Bruno Pohl
Dortmund
Bismarckstr. 21

25
Akademie der Künste zu Berlin

W. F. W.

Berlin W 8, den 15. Februar 1926
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 2. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß sowohl die große Plastik als auch das Relief beschädigt hier eingetroffen sind. Die Verpackung geschieht hier durch geschulte Arbeiter, so daß, wenn Ihre Plastiken in schwer beschädigtem Zustande dort angekommen sind, nicht die Verpackung sondern die für schwere Plastiken nicht geeigneten Kisten die Schuld tragen.

Die eingereichten Photographien sind Ihnen durch Brief an Ihre Adresse übersandt worden.

Der Präsident

In Auftrage

Gün

Herrn

Josef Hübner

Breslau 9

Scheitingerstraße 20

Stettin d. 2. 1. 26.

Herrn Herrn Dr. Ph. 1. 2. 1. 26.

Berlin W. 8 -

Ich würde mir einen Druck
für die Druckrechnung meiner
ersten Arbeit über die Geschichte
gleichzeitig bitten - die ich
jetzt gerade fertig ist - und
mich bei Gelegenheit - mir zu stellen
die großen Figuren (Pizzen & Bergwerke)
von der Reihe sind in der
Karte zu sehen für die
die Sie - die Sie die Sie
sich auch sehr sehr
ich bitte Sie mich zu helfen
in der Sache zu helfen

meine Schrift wird nicht - bei den
me. Pflanzungen in den Gärten -

Auf der Pflanzung
des Herrn

Josef Huber

Breslau 9. Dezember 1926

J. Nr. 114

Ab K. 114

den 15. Februar 1926

Auf die Anfrage vom 19. v. Mts. erwidere ich ergebenst,
daß Ihre Arbeiten der Kommission für die Verleihung des Großen
Staatspreises zur Beurteilung vorgelegen haben, aber nicht in
die engere Auswahl gekommen sind. Den Großen Staatspreis für
Bildhauer hat die Bildhauerin Ruth Horadam in Düsseldorf ver-
liehen erhalten. Um Künstlern durch Ankauf von Werken in ihrer
Notlage helfen zu können, stehen der Akademie keine Geldmittel
zur Verfügung.

Der Präsident

Im Auftrage

Am

Fr.

R. Roberts-Reiche

Holzminen a/Weser

Neuerweg 1

Gezeichnet am 19. Januar 26
v. J. J. J.

An die Akademie der Künste

Berlin

K. Akademie der Künste
20112 * 21 JAN 1926

Ginsdorf bitten ich föhliche, um Mitteilung, ob meine Arbeiten
Anfertigung gelangen sind. Ob sie in unserer Sache der Preis?
und sehr im Druckzeit bekommen fort.

Um Danken bitten ich, da ich eine selbständige Abgeschlossen
mir irgend eine Mitteilung etc. zu nennen, durch die ich
auf no. Arbeiten zu Geld kommen kann. Da ich meine
eigenen Erfahrungen auf dem Druckzeit sehr gut, und ich mir
weiß, was ich anfragen will

In der Hoffnung auf baldige Antwort
bleibt
in voller Verehrung
H. Robert & Riege
Bildhauer

29

PROTOKOLL

der von der Administration des Städelischen Kunstinstituts
zu Frankfurt a/M.

auf Donnerstag, den 3. Dezember 1925

Nachmittags 4 Uhr

einberufenen Vorprüfungs-Jury wegen eines von dem Architek-
ten A. Zeisser, Chemnitz eingereichten Wettbewerbs um den
grossen Staatspreis auf dem Gebiete der Architektur für 1925.

In Bemässheit der Bestimmungen für den Wettbewerb um den
grossen Staatspreis und in Erfüllung des von dem Senat der
Akademie der Künste zu Berlin gestellten Ersuchens wegen
Bildung einer Vorprüfungs-Jury, waren die folgenden Herren als
Juroren eingeladen worden:

Herr Architekt Ludwig Bernoulli,

" Professor Grüber, Direktor der Staatlichen
Baugewerkschule Frankfurt/M.

" Professor Dr. Julius Hülsen und

" Architekt Paul Paravicini.

Nachdem die genannten Herren auf Grund der im Abdruck vorge-
legten Bedingungen mit dem Zweck ihres Zusammentritts bekannt
gemacht worden waren, schritten die Juroren zur Sichtung und
Beurteilung der auf Zulassung zur Konkurrenz um den Grossen
Staatspreis auf dem Gebiete der Architektur, von dem Architekten
A. Zeisser Chemnitz eingereichten Arbeiten.

Nach Kenntnissnahme des Lebenslaufes und nach eingehender
gemeinsamer Besichtigung aller eingesandten Zeichnungen, kamen
die Herren Juroren zu dem einstimmigen Beschluss:

dass die Qualität der geprüften Arbeiten nach keiner Rich-
tung hin die Mitbewerbung am Grossen Staatspreis rechtfer-
tigen könne.

Ganz

Ganz abgesehen von verschiedenen ungeschickten Grundrisslösungen, fehlt es diesen Architekturen an einem einheitlichen, persönlichen Grundzug.

Das gesamte Material kann keinesfalls, weder darstellerisch, noch schöpferisch bei einer Staatskonkurrenz von dieser Bedeutung in Betracht kommen. Deshalb ist von der Weitergabe an die Akademie der Künste zu Bedenken Abstand zu nehmen.

Mit Verlesung und Genehmigung des Protokolls wird die Sitzung geschlossen.- Ende der Sitzung 5½ Uhr.

Ramberg
v. v. a. }

Grüner
Füller

Laraviciu

Die Kommission hat
mit den 6 zur angew.
Kraft gesellen Leuten
Trenstein, Wi, Fölkel,
Ruhk Haradka, Myrtek,
Fopinke, für für
die beiden Tanten
Trenstein u. Myrtek
aufgeben u. nitrolyse
u. die Gesamtkosten u.
Beteiligung zu hoffen.
Für die Auffassung von Myrtek
war maßgebend, daß es sich
um das alte mal bewiesene
Korn, da es 36 Jahre alt ist.
3. Kraus — wegen Kollisions

Wir bringen einstimmig den
Beschluss über die Proklamation für die
Erhaltung des Buches eines für Aristoteles
in Vorschlag.

Berlin, den 2/7. 1946

Ulrich Hoffmann.

Frau Seck

Anna Seck

Hermann Seck.

Bradham

||||| 12

No

Wirtzel

11

2

Lenslein

|||| 4

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Ausschreibung des Großen Staatspreises für Bildhauer und Architekten 1925

Die Bewerber müssen die preußische Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am 10. Dezember 1925 als Bildhauer das 32. Lebensjahr, als Architekt das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Ueberschreitung der Altersgrenze wird die Akademie dann in Erwägung ziehen, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, daß er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914—1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von größeren Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Inneren und des Aeußeren derartiger Gebäude, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind zulässig.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstakademien zu Breslau, Cassel, Düsseldorf, Königsberg und bei dem Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern. An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten an die Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Als Einlieferungstermin gilt bei der Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, der 10. Dezember 1925, mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Städelschen Kunstinstitut der 26. November 1925.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein möglichst ausführlicher Lebenslauf,
2. eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Bewerbungen um den Großen Staatspreis 1925

A. Bildhauer

1	Alter	Saal 2	Alter
1. Hoffmeister, Kurt Berlin	30 7/12	12. Gruson, Paul Berlin	29 11/12
2. Josenstein, K.H. Mahlow b/Potsdam	27 1/3	13. Fehner, Peter Berlin	27 1/3
3. Klakow, Hans Berlin	26 1/2	14. Wamper, Adolf Würselen	24 5/12
4. Tophinke, Wilhelm München	33 3/12	15. Tölken, August Berlin	33 1/4
5. Schade, Willy Berlin	32 11/12	16. Radtke, Kurt Berlin	30 1/3
6. Hübner Josef Breslau	38 1/2	17. Horadam, Ruth Düsseldorf	24 1/2
7. Robertz-Reiche, Rose Holzminden	26 7/12	18. Penner, Hugo Weissenfels	28 1/4
8. Lorch, Franz München	26 1/4	19. Kuhn, Erich Düsseldorf	35 4/12
9. Schmitz, Eduard Köln	28 1/4	20. Müller-Kolms, Karl Berlin	36 1/3
10. Schwerdtfeger, Kurt Stettin	28 1/2	21. Suffrian, Christian Hannover	26 1/2
11. Myrtik, Thomas Breslau	36 11/12	22. Patau, Hugo Hamburg	28 8/12
		23. Lauber, Kurt Berlin	32 7/12
		24. Uli-Nimptsch, Julius Berlin	28 1/2

B. Architekten

Saal 4	Alter		Alter
1. Lüdeke, Karl Cassel	28 1/2	6. Lüttgen, Hans Heinz Köln	30 1/12
2. Leykauf, Fritz Düsseldorf	25 1/4	7. Helmigk Hans Joachim Pinnow	30 1/12
3. Dossmann, Alwin Jserlohn	31 8/12	8. Westphalen, Clemens A. Köln	31 5/12
4. Prätorius, Erich Cassel	22 8/12	9. Popp, Hermann Charlottenburg	38
5. Pohle, Bruno Dortmund	29 1/2	10. Boy, Ernst Karl Rostock	32 3/4

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Die Gesamtzahl der von einem Bildhauer eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben. Sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Der Staatspreis beträgt sowohl für Bildhauer als auch für Architekten je 2200 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studienaufgabe. Die Ausführung einer Studienreise nach Italien ist erwünscht. Ein Atelier in Rom kann allerdings nicht zur Verfügung gestellt werden.

Berlin, den 17. September 1925

Der Senat der Akademie der Künste

Sektion für die bildenden Künste

Max Liebermann

137
77
Karl Lüddecke - Cassel

geb. 25. 6. 1897 in Cassel

(Alter: 28 1/2 Jahre)

Preuße

Praktische Ausbildung im Maurerhandwerk. Besuch der
Staatl. Bauschule sowie der Kunstgewerbeschule in Cassel.
Vom Juni 1917 bis Januar 1919 im Heeresdienst. Hierauf
erneuter Besuch der Staatl. Bauschule in Cassel und
Ablegung der Reifeprüfung daselbst im Frühjahr 1921.

Fritz Leykauf - Düsseldorf

geb. am 6. 9. 1900 in Düsseldorf

(~~Alter~~: 25 1/4 Jahre)

Preußen

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~

Von 1918 - 1920 Fachschule für Handwerk und Industrie in
Düsseldorf

Von 1920- 1921 Kunstakademie in Düsseldorf (Meisterschüler des Prof. Becker)

Seit 1921 selbständiger Architekt.

87.3
373
77
Alwin D o s s e m a n n - Jserlohn

geb. 1. 4. 1894 in Wiesenburg (Mark)

(Alter : 31 8/12 Jahre)

Preuße

Studierte in München, später an der Techn. Hochschule in Charlottenburg, wo er 1921 die Diplom-Hauptprüfung ablegte. Stand vom August 1914 bis Februar 1919 im Heeresdienst. War Regierungsbauführer im Dienst des Neubauamtes der Reichsschuldenverwaltung unter Geheimrat Bestelmeyer. Wurde dann Meisterschüler von Geheimrat Bestelmeyer. Trat zur weiteren Ausbildung in den Dienst der Preuß. Bau- und Finanzdirektion Berlin und bestand im November 1923 die Prüfung als Regierungsbaumeister.

87
440
77
Erich Prätorius - Cassel

geb. 25. 3. 1903 in Cassel

(Alter: 22 8/12 Jahre)

Preuße

Praktische Tätigkeit in einer Maschinenfabrik. Studium der Elektrotechnik an der Techn. Hochschule in Darmstadt. Später Architektar und Abschlußprüfung daselbst im November 1925.

87
47 5
77
Bruno P o h l e - Dortmund

Geb. 28. 5. 1896 in Wedersleben

(Alter 29 1/2 Jahre)

Preuss

Erlernte 3 Jahre das Tischlerhandwerk und legte die Gesellenprüfung ab. Besuchte während der Lehrzeit die kunstgewerbliche Zeichenschule in Quedlinburg.

Vom 1. Mai bis Februar 1915 Architekturzeichner.

Hierauf Einberufung zum Heeresdienst. Besuch der Handwerker - und Kunstgewerbeschule Dortmund, Wintersemester 1920 bis zum Schluß des Wintersemesters 1921 - 1922 .

Hierauf tätig im Atelier des Prof. Alfred Fischer in Essen bis November 1922.

87
42
6
77

Hans Heinz Lüttgen - Köln

geb. 16. 11. 1895 in Düsseldorf

(Alter: 30 1/12 Jahre)

Preuße

3-jährige Lehrzeit im Atelier von Krämer und Herold in
Düsseldorf .

Vom Mai 1915 bis Dezember 1918 im Heeresdienst.

Arbeitete später in den Ateliers der Architekten Schulz
und Schäfer in Düsseldorf, Schulz in Köln und F. A.
Breuhaus. Seit Ende 1923 selbständig.

87
43 2
77
Hans Joachim Helmigk -Pinnow b/Bottschow
Krs. West-Sternberg

geb. 31. 10. 1895 in Kulo b/Forst, Krs. Sorau
Preusse

(Alter: 30 1/12 Jahre)

~~Gyomaiakademyk~~

Von 1914 bis 1918 im Heeresdienst

Von Februar 1919 bis Ostern 1921 Technische Hochschule
Dresden

Von 1922 bis 1923 Technische Hochschule in München
Pfingsten 1923 an der Technischen Hochschule in Dresden, Schluß-
Prüfung mit sehr gut bestanden.

87
448
77
Clemens August Westphalen - Köln-Sulz

geb. 8. Juli 1894 München-Gladbach

(Alter: 31 5/12 Jahre)

Preuße

8 jährige Volksschulbildung

3 Jahre Fortbildungsschule

3. und 1. Klasse der Staatl. Baugewerkschule in Aachen
Examen mit Auszeichnung bestanden.

3 Jahre Lehrzeit bei dem Architekten A. Borberg in München-
Gladbach.

Von 1914 bis Ende Januar 1920 im Heeresdienst.

Nach dem Kriege als Architekt tätig.

87
439 77
Hermann P o p p - Charlottenburg

geb. 1887 in Kiel

(Alter: 38 Jahre)

Preuße

1904-1906 Praktische Lehrzeit und Besuch d. Fachschule Kiel

1907-1908 Baugewerkschule Eckernförde

1909-1910 Kunstgewerbliche Fachschule in Flensburg

1911-1913 als Architekt im Angestelltenverhältnis in Berlin
tätig. Daneben Besuch von Vorlesungen an der
Technischen Hochschule Berlin.

1914-1915 örtliche Bauleitung beim Marienstiftgymnasium in
Stettin

1916-1918 Kriegshilfsdienst und Heeresdienst

1923-1925 als Architekt bei der Preussischen Bau- und Fi-
nanzdirektion Berlin angestellt.

87
46
77
Ernst Karl Boy - Rostock

geb. 13. 3. 1893 in Seeburg (Ostpr.

(Alter: 32 3/4 Jahre)

Preuße

Erlernte das Maurerhandwerk und legte die Gesellenprüfung ab. Besuchte im Winterhalbjahr 1913/14 die Sächsische Gewerbeakademie in Chemnitz. Hierauf praktische Tätigkeit im Zimmerhandwerk. ~~Rostock~~ Rostock 1914. Trat August 1914 als Kriegsfreiwilliger in das Heer ein, und gehörte vom Februar 1919 bis November 1919 dem ostpreussischen Freiwilligenkorps an. Später zur Polizeitruppe übergetreten, welcher er bis September 1925 angehörte. Der Austritt erfolgte, um sich als Baumeister weiterzubilden.

87
462
47
77

Kurt Hoffmeister - Berlin

geb. 30. 4. 1895 in Groß-Quenstadt b/Halberstadt
(Alter: 30 7/12 Jahre)

Preuße

Vom April 1919 bis Februar 1920 Schüler der Kunstge-
werbeschule zu Dresden . Alsdann bis Juli 1921 Besuch der
Akademie der bild. Künste in Kassel. Vom Januar 1922 bis
September 1922 Schüler der Hochschule für die bild. Künste
(bei Prof. Janensch, Diederich und Kluge).

Studierte dann 2 Semester Kunstgeschichte und Archäologie
in der hiesigen Universität.

Ausgestellte Werke:

1. Kalksteingruppe (poliert) .
2. Gruppe (roter Porphyrt)
3. Torso (schlesischer Marmor)
4. Mädchen (Skizze für Stein)
5. Aufnahme einer 2,20 m großen Kalksteinflgur

87
462
77
Kurt Harald Jensen - Mahlow b/Potsdam

geb. 13. 8. 1898 in Hannover

(Alter: 27 1/3 Jahre)

Besuchte die Handwerkerschule in Berlin. War Volontär bei einem Steinbildhauer. Hierauf ~~am~~ Schüler der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums und der Bild. Künste (seine Lehrer waren: Spiegel, Janensch, Breuer, Lederer, Gerstel).

Erhielt 1922 den 1. Michael-Beer-Preis.

Ausgestellte Werke:

1. Männl. Akt , Gips
2. Weibl. Akt, Gips
3. Relief Joseph und Potiphar , Gips
4. Bildnis Prof. Albert Einstein
5. Bildnis eines jungen Mädchens

87
49
3
77

Hans Klakow - Berlin

geb. 3. 7. 1899 in Treptow b. Berlin

(Alter: 26 1/2 Jahre)

Besuchte die erste Handwerkerschule Berlins. War
Schüler von Prof. Metzner. Besuchte von April 1919 bis
Ende März 1921 die Vereinigten Staatsschulen für freie und
angewandte Kunst (bei Prof. Scharje und Gies), vom April
1922 bis Ende März 1923 und ~~xxx~~ ^{seit} Oktober Atelierschüler
bei Prof. Haverkamp und Scharff.

Ausgestellte Werke:

1. Relief, Gips
2. Kleinplastik in Gips
3. Kleinplastik in Gips
4. Sohn des Prof. Haas-Heye, Bronze

87
450
77
Wilhelm T o p h i n k e - München

geb. 28. 9. 1892 in Clarholz

(Alter: 35 3/12 Jahre)

Preuße

Erlernste zunächst Holz- und Steinbildhauerei und war von
Oktober 1923 bis Juli 1925 Schüler der Akademie in München.

Ausgestellte Werke:

1. Tegernseerin Holzfigur
2. Bildnisbüste Dr. H. T i t t e Holz
3. Bildnisbüste des Malers G. Brunner Holz

87
57
5
77

Willy Schade - Berlin

geb. 31. 12. 1892 in Berlin

(Alter: 32 11/12 Jahre)

Preuss

War zunächst Steinbildhauer und arbeitete als Steinmetz-
gehilfe in Süddeutschland. 1913 Besuch der Unterrichts-
anstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin . War 1914 bis 1916 im
Heeresdienst und konnte infolge Verwundung des rechten Armes
seine Studien nur unter schwierigen Verhältnissen fortsetzen.

Weitere Ausbildung bei Prof. Wackerle und Haverkamp so-
wie Mitarbeit im Atelier von Prof. Bruno Paul. Verließ die
Unterrichtsanstalt Ende März 1924.

Ausgestellte Werke:

1. Terrakottafigur
2. Büste des Schriftstellers O. R.
3. Büste E. Sch.
4. Zwei Entwürfe für Sportpreise

87
52 6 77
Josef Hübner - Breslau

geb. 3. 7. 1887 in Breslau

(Alter: 38 1/2 Jahr)

Preuße

Besuchte von 1906 bis 1911 die Kunstgewerbeschule bzw. die Kunstakademie in Breslau. Schüler von Prof. Schicke, Prof. Schwarzbach und Prof. v. Gosen. Trat im Oktober 1914 als Kriegsfreiwilliger in den Heeresdienst. War als Flugzeugführer bis 11. November 1918 an der Front. Befand sich hierauf noch beim Grenzschutz gegen die Polen bis Januar 1919. Ging nochmals im März 1919 zum Grenzschutz der engeren Heimat in Schlesien über und blieb bis Februar 1920 in diesen Diensten.

Ausgestellte Werke:

1. Figur eines Bergmannes
2. Liegender Bergmann
3. Teil einer Skizze für einen Fries (anfahrende Bergleute)

87. 12
539
77

Rosa Roberte - Reiche - Holzminden

geb. 2. 5. 1899 in Berlin

(Alter: 26 7/12 Jahre)

Preußen

War bis zum 21. Lebensjahre kaufmännisch tätig. Besuchte von Michaelis 1922 bis Januar 1923 die Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Hannover und vom Oktober 1924 bis März 1925 das Bauhaus in Weimar.

Ausgestellte Werke:

1. Relief " Mutter und Kind "
2. Eckmaske
3. Orang-Utan
4. Straßensängerin

87
54 8
23 77

Franz L o r o h - München

geb. 9. 9. 1899 in Sigmaringen

(Alter: 26 1/4 Jahre)

Preuße

Er lernte in einer Kunstwerkstätte in Sigmaringen die Holzbildhauerei.

Besuchte 2 Semester die städtische Gewerbeschule in München (Prof. Killer) 1920/21

1921-23 Schüler der Akademie der bild. Künste in München. Seit-dem selbständig .

Ausgestellte Werke:

1. Modell zu einer Michaelfigur in Bronze(Abbildung der fertigen Figur bei den Photographien)
2. Bildnisbüste eines Mädchens
3. Kreuzgruppe in Holz geschnitzt

87 2 26
9 55 23 77
Eduard Schmitz - Köln

geb. 7. 9. 1897 in Köln-Mülheim

(Alter: 28 1/4 Jahr)

Preuße

1912-14 und
1919-21 Schüler der Kunstgewerbeschule Köln.

Ausgestellte Werke:

Vier Holzplastiken

1. St. Magdalena

2. Hochrelief

3. Hochrelief

4. Entwurfsskizze

87 12
10 13 1
56 77

Kurt Schwerdtfeger - Stettin

geb. 20. 6. 1897 in Dt. -Pudiger 1/Pommern
(Alter: 28 1/2 Jahre)

Studierte zwei Semester Philosophie und Kunstgeschichte
in Königsberg und Jena. Besuchte 1920 die Akademie in
Weimar (Prof. Engelmann) später das Bauhaus daselbst,
wo er die Gesellenprüfung als Steinbildhauer ablegte. Das
Bauhaus verließ er Ostern 1924. Seit einem Jahre ist
Schwerdtfeger in Stettin an der Kunstgewerbeschule als
Lehrer angestellt.

Ausgestellte Werke:

1. Modell eines bereits ausgeführten Denkmals in
Finkenwalde.
2. Knabekopf
3. Porträt Prof. C. C. Schmidt
4. Porträt Dr. Ackerknecht

87 12 2
57 11 23 77
Thomas M y r t e k - Breslau

geb. 28. 12. 1888 in Beuthen O/S.

(Alter: 36 11/12 Jahre)

Preuße

Beabsichtigte zunächst Steinmetztechniker zu werden.
Beendete jedoch diese Lehrzeit nicht und wurde 1910 Schüler der Breslauer Akademie (zunächst bei Prof. Werner später bei Prof. v. Gosen). Befand sich von 1915 bis Ende Dezember 1918 im Heeresdienst. Begann hierauf wieder seine Studien bei Prof. v. Gosen an der Akademie und arbeitet zurzeit selbständig.

Ausgestellte Werke:

1. Steinkomposition, frei in Stein gehauen (unfertig)
2. Kopf in Sandstein, Studie
3. Akt in Sandstein, Studie
4. Bergarbeiterin ruhend, Bronze
5. Kopf einer Bergarbeiterin , Bronze

87 12 26
60
58
77
12

Paul Gruson - Berlin

geb. 24. 12. 1895 in Charlottenburg

(Alter: 29 11/12 Jahre)

Preuße

Besuchte die Charlottenburger Kunstgewerbeschule und die Hochschule für die bild. Künste . Befand sich von Mai 1915 bis Dezember 1918 im Heeresdienst. Dann wiederum Schüler der Hochschule(bei Prof. Diederich und Lederer. Zurzeit Meisterschüler des Prof. Lederer.

Ausgestellte Werke:

1. Herrenporträt
2. Lesende; weibl. Figürchen
3. Stehendes junges Weib
4. Frauenporträt
5. Kinderköpfchen

1. 23 77
60
59
13

Peter Fechner - Berlin

geb. 18. 8. 1898 in Berlin

(Alter: 27 1/3 Jahre)

Preuße

War von 1915 - 1918 im Heeresdienst. Besuchte die landwirtschaftliche Hochschule, um sich für das landwirtschaftlich-technische Gewerbe vorzubereiten. Arbeitete 1923 kurze Zeit bei Prof. Manzel privatim. Muß^{te} jedoch aus wirtschaftlichen Gründen eine Stellung als Chemiker-Jng. annehmen. Nach Aufgabe dieser Anstellung weitere Vorbereitung für den Künstlerberuf, jedoch ohne Unterricht.

Ausgestellte Werke:

1. Prof. Hanns Fechner , Porträtskizze
2. Jnes Mesina, Porträtbüste
3. Schlafender Säugling, Porträtstudie
4. Mantelpavian , Keramik
5. Schimpanse Bobby aus dem Berliner Zoo, Keramik

74⁶⁰
77

Adolf W a m p e r - Annx Würselen b/Aachen

geb. 23. 6. 1901 in Würselen

(Alter: 24 5/12 Jahre)

Preuße

War zunächst kaufmännischer Angestellter. Besuchte 1922 -24
die Kunstgewerbeschule in Aachen, später die Kunsthochschule
dasselbst.

Ausgestellte Werke:

1. " Jüngling " Relief zum Kriegerdenkmal
2. " Mädchen mit Oelgefäß "

87 12 2
15 67 77
August T ö l k e n - Berlin

geb. 14. 9. 1892 in Bremen

(Alter: 33 1/4 Jahr)

Preuße

1912-13 Besuch der Technischen Hochschule in Stuttgart

1913 Schüler von Prof. Gerstel, Berlin

August 1914 bis Ende 1919 im Heeresdienst .

War 1919 als Steinbildhauer in Bremen tätig und ging im Herbst
nach Karlsruhe zum Besuch der Akademie (Prof. Volz)

Seit 1921 Schüler der Hochschule für die bild. Künste bezw.
der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst.

Ausgestellte Werke:

1. Adam, Bronze
2. Porträtkopf in Gips
3. Porträtkopf in Kunststein
4. Zwei Reliefs in Bronze

87 14 26
62 77
16

Kurt R a d t k e - Berlin

geb. 28. 7. 1895 in Königsberg i/Pr.

(Alter : 30 1/3 Jahre)

Preuße

Begann 1913 das Studium der Architektur an der Techni-
schen Hochschule Berlin. Befand sich 1914/15 im Heeresdienst.
Setzte hierauf seine Studien an der Technischen Hochschule
fort und bestand 1918 die Diplom-Hauptprüfung der Abteilung
für Architektur. Trat 1920 in das Atelier des Bildhauers
Prof. Scheibe ein. Besuchte seit 1923 die Unterrichtsanstalt
des Kunstgewerbemuseums bzw. die Vereinigten Staatsschulen
in Charlottenburg (Schüler von Prof. Scharff).

Ausgestellte Werke:

1. Zusammenbrechender Zebu-Büffel
2. Barcol
3. Böcken
4. Liegende Frau
5. Stehende Frau

72
63

Ruth H o r a d a m - Düsseldorf

geb. 12. 6. 1901 in Düsseldorf

(Alter: 24 1/2 Jahre)

Preuße

Besuchte von April 1920 bis Oktober 1925 die Kunstakademie
in Düsseldorf (zuletzt bei Prof. Langer).

Ausgestellte Werke:

1. Maske Zigeunermädchen, Bronze
2. Verkündigung, Kunststein
3. Hirtenpaar, Modell für Kunststein
4. Zigeunerkopf , Steinguß
5. Madonna , glasierter Ton

87
1864 77

Hugo P e n n e r - Weissenfels

geb. 31. 8. 1897 in Weissenfels

(Alter : 28 1/4 Jahre)

Preuße

Erlernete zunächst das Schlosserhandwerk. Besuchte 1921
die Kunstgewerbeschule in Erfurt und ist seit Oktober 1924
Schüler der Hochschule für bild. Kunst in Weimar.

Ausgestellte Werke:

- 1) Lämpen-Relief
- 2) Lämpen einer jungen Dame.

19 65 13 77
Erich Kuhn - Düsseldorf

geb. 31. 7. 1890 in Berlin

(Alter: 35 4/12 Jahre)

Preuß •

1908/9 Schüler der Hochschule für die bild. Künste in Charlottenburg.

1909/10 im Atelier von Franz Lippisch - Berlin

1910/11 selbständig gearbeitet; abends Aktzeichnen bei Prof. Lewin-Funke.

1911/12 Besuch der Kunstschule Berlin, Zeichnenlehrerprüfung mit Auszeichnung bestanden .

Wurde im Sommersemester 1914 ^{Lehrkräfte 1913} Meisterschüler von Prof. Köpping.

Vom August 1914 bis Ende Dezember 1918 im Heeresdienst.

Lehrkräfte jetzt in Altstein in Düsseldorf

Ausgestellte Werke:

1. Büste Hans Thoma , Bronze
2. Porträtbüste, Bronze
3. Tänzerin, Gips
4. "Schüchterne " Kunststein

87. 2 226
20 23 77
Karl Müller-Kolm - Berlin

geb. 19. 8. 1889 in Staßfurt

(Alter: 36 1/3 Jahre)

Preuße

3 1/2 jährige praktische Ausbildung als Bildhauer. Besuch der Kunstgewerbeschule Charlottenburg und der Hochschule für bildende Künste in München. 1912 - 1914 Schüler von Franz Metzner. Vom April 1915 bis Januar 1919 im Weeresdienst laut Militärpapieren.

Ausgestellte Werke:

1. ~~Exim~~ Potiphargruppe , Holz
2. Chaever, Holz
3. Der Einfältige , Terrakotta
4. Heilige Familie , Bronze

87 12
2
67 23
27
71

Christian S u f f r i a n - Hannover

geb. 2. 6. 1899 in Hannover

(Alter : 26 1/2 Jahr)

War 1917 Volontär in einer Maschinenfabrik und besuchte
dann die Maschinenbauschule in Hannover. Trat 1919 bei einem
Bildhauer in Hannover in die Lehre und blieb dort bis Ende 1922.
Während dieser Zeit und bis Herbst 1924 Besuch der Kunstgewerbe-
Schule Hannover.

Ausgestellte Werke:

1. Relief des Vaters des Künstlers Eiche
2. Relief der Raucher , Palisander
3. Ruhepause , Buche
5. Zwei Masken , Makassarholz

87. 2 12
22 68 23 77
Hugo P ä t a u - Hamburg

geb. 12. 4. 1897 in Biemöhlen

(Alter: 28 8/12 Jahre)

Erlernnte zunächst das Schlosserhandwerk. War von
1916-1919 als Schlossergeselle auf der Werft in Kiel beschäf-
tigt und nahm während dieser Zeit Unterricht im Malen und
Zeichnen .

Besuchte 1920-22 die Kunstgewerbeschule in Hamburg.

Ausgestellte Werke:

1. Mädchenkopf Eichenholz
2. Mädchenkopf Gips
3. Plakette von Hindenburg
4. Plakette Fridericus Rex
5. Junge Ente, Birkenholz

87 12 226
23 23 1
77

Kurt L a u b e r - Berlin

geb. 14. 5. 1893 in Bremen

(Alter: 32 7/12 Jahre)

Preußen

Besuchte die Kunstakademie in Karlsruhe. War Gehilfe bei dem Bildhauer Walz in Rottenburg bei Tübingen sowie bei den Professoren Kolbe und Schott. Ist seit 1914 Meisterschüler von Prof. Lederer.

Ausgestellte Werke:

1. Mädchenbildnis, Bronze
2. Knabenbüste, Bronze
3. Männl. Bildnis , Gips
4. Statuette (Fragment) Gips
5. Statuette , Terrakotta

27 2 22
24 70 73 77
Julius Ull - N i m p t s c h - Berlin

geb. 22. 5. 1897 in Charlottenburg

(Alter : 28 1/2 Jahre)

Besuchte die erste Berliner Handwerkerschule, die Kunst-
gewerbeschule in Charlottenburg und die Hochschule für die
bild. Künste daselbst (Breuer , Gerstel, Lederer). Seit
1922 Meisterschüler von Prof. Lederer.

Ausgestellte Werke:

1. Gruppe in Sandstein
2. Junges Mädchen
3. Junges Mädchen
4. Weibl. Porträt
5. Männl. Porträt

87
73
77

Bewerbungen um den Großen Staatspreis 1925

A. Bildhauer

<u>Saal 1</u>		<u>Saal 2</u>	
	Alter		Alter
1. Hoffmeister, Kurt	30 7/12	12. Gruson, Paul	29 11/12
2. Isenstein, K.H.	27 1/3	13. Fechner, Peter	27 1/3
3. Klakow, Hans	26 1/2	14. Wamper, Adolf	24 5/12
4. Tophinke, Wilhelm	33 3/12	15. Tölken, August	33 1/4
5. Schade, Willy	32 11/12	16. Radtke, Kurt	30 1/3
6. Hübner, Josef	38 1/2	17. Horadam, Ruth	24 1/2
7. Roberts-Reiche, Rose	26 7/12	18. Penner, Hugo	28 1/4
8. Lorch, Franz	26 1/4	19. Kuhn, Erich	35 4/12
9. Schmitz, Eduard	28 1/4	20. Müller-Kolms, Karl	36 1/3
10. Schwerdtfeger, Kurt	28 1/2	21. Suffrian, Christian	26 1/2
11. Myrtik, Thomas	36 11/12	22. Patau, Hugo	28 8/12
		23. Lauber, Kurt	32 7/12
		24. Uli-Nimptsch, Julius	28 1/2

B. Architekten

<u>Saal 4</u>			
	Alter		Alter
1. Lüdke, Karl	28 1/2	6. Lüttgen, Hans Heinz	30 1/12
2. Leykauf, Fritz	25 1/4	7. Helmigk, Hans Joachim	30 1/12
3. Dosemann, Alwin	31 8/12	8. Westphalen, Clemens A.	31 5/12
4. Prätorius, Erich	22 8/12	9. Pöpp, Hermann	38
5. Pohle, Bruno	29 1/2	10. Boy, Ernst Karl	32 3/4

87
73
72

Bewerbungen um den Großen Staatspreis 1925

A. Bildhauer

<u>Saal 1</u>	Alter	<u>Saal 2</u>	Alter
1. Hoffmeister, Kurt	30 7/12	12. Gruson, Paul	29 11/12
2. Isenstein, K.H.	27 1/3	13. Fechner, Peter	27 1/3
3. Klakow, Hans	26 1/2	14. Wamper, Adolf	24 5/12
4. Tophinke, Wilhelm	33 3/12	15. Tölken, August	33 1/4
5. Schade, Willy	32 11/12	16. Radtke, Kurt	30 1/3
6. Hübner, Josef	38 1/2	17. Horadam, Ruth	24 1/2
7. Roberts-Reiche, Rose	26 7/12	18. Penner, Hugo	28 1/4
8. Lorch, Franz	26 1/4	19. Kuhn, Erich	35 4/12
9. Schmitz, Eduard	28 1/4	20. Müller-Kolms, Karl	36 1/3
10. Schwerdtfeger, Kurt	28 1/2	21. Suffrian, Christian	26 1/2
11. Myrtik, Thomas	36 11/12	22. Patau, Hugo	28 8/12
		23. Lauber, Kurt	32 7/12
		24. Uli-Nimptsch, Julius	28 1/2

B. Architekten

<u>Saal 4</u>	Alter		Alter
1. Lüdeke, Karl	28 1/2	6. Lüttgen, Hans Heinz	30 1/12
2. Leykauf, Fritz	25 1/4	7. Helmigk, Hans Joachim	30 1/12
3. Dosemann, Alwin	31 8/12	8. Westphalen, Clemens A.	31 5/12
4. Prätorius, Erich	22 8/12	9. Pöpp, Hermann	38
5. Pohle, Bruno	29 1/2	10. Boy, Ernst Karl	32 3/4

W 15 m

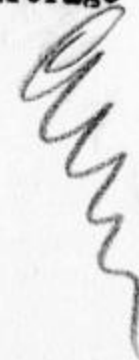
den 27. Januar 1926

Zum Schreiben vom 16. d. Mts.

Joh habe davon Kenntnis genommen, daß Sie jetzt zu Ihrer weiteren Ausbildung eine Holzschnitzwerkstätte besuchen und erst im 2. Halbjahre eine Studienreise unternehmen wollen. Die erste Rate des Großen Staatspreises in Höhe von 1100 RM wird Ihnen von der Kasse der Akademie an die von Ihnen angegebene Adresse im Postscheckwege übersandt werden.

Der Präsident

Im Auftrage



Fräulein

Ruth Horadam

Partenkirchen

Holzschloßstr. 11

W. F. H.

den 27. Januar 1926

Nachdem Sie uns mit Ihrem Schreiben vom 14. d. Mts. mitgeteilt haben, daß Sie Anfang Februar d. Js. eine Studienreise nach Italien anzutreten beabsichtigen, habe ich Ihnen die erste Rate des Großen Staatspreises in Höhe von 1100 RM zur Zahlung angewiesen. Der Betrag wird Ihnen von der Kasse der Akademie durch Postscheck zugesandt werden. Ihre Arbeiten sind heute an Sie zurückgegangen.

Der Präsident

Im Auftrage

errn

Diplom-Ingenieur

Erich Prätorius

Cassel

Hohenzollernstr. 17

An
die Spedition P i l l e k a t
B e r l i n

8 7 6 5 4

1. Jugo-Slaven, Garabur, Lijand. Hede 13. III bei Kinkelt



KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W. 8 den
Pariser Platz 4

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste bit
----- tet, die in mehreren Exemplaren beigelegten Reklamekarten
während der gegenwärtigen Ausstellung der Akademie gefäl-
ligst im dortigen Hotel auslegen zu wollen.

Deutsche
Frauen-Zeitung

Illustrierte Wochenschrift für das deutsche Haus

Ta.
Hauptchriftleitung
Hauptredaktion 2329, 16 812, 19 157

Leipzig, den 19. Januar 1926.
Kathausring 13

An die

Berliner Akademie für
Künste,
Berlin.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn
Sie uns auf anliegender Karte die Adresse
von der Bildhauerin

Ruth Horodam, Düsseldorf,
mitteilen würden.

Wir empfehlen uns Ihnen und zeichnen
mit

vorzüglicher Hochachtung
Deutsche Frauen-Zeitung
Schriftleitung

Karte anbei

fl.

19. January 1900.

and stationer

and stationer

[Handwritten signature]

79

Das Protokoll, das über den Wettbewerb zur Erlangung von Sportpreisen niedergeschrieben ist, können Sie wochentags zwischen 9 und 3 Uhr im Büro der Akademie einsehen.

Im Auftrage

Allen

W. E. Schade

Burgunder Str. 1

W. E. S C H A D E

BERLIN - WILMERSDORF

BURGUNDER STR. 1

1871. 26

An die Akademie der Künste

Bei der Künstgilde der
Bemerkungsmittelungen für den
Staatspreis sollte der Künstgilde
Lebenslauf, um dessen Künstgilde
ich wissen & helfen möchte.
Gleichzeitig hätte ich eine Übersendung
eines Protokolls über diesen
Wettbewerb, so wie ein Protokoll
über den Wettbewerb der Sportpreise.

Verhauungszeit

W. E. Schade

J. Nr. 85

den 18. Januar 1926

Auf Ihr Gesuch um Gewährung einer Beihilfe zur Ausführung einer Studienreise nach Italien erwidere ich Ihnen, daß der Akademie der Künste leider keine Mittel hierfür zur Verfügung stehen. Im übrigen bemerke ich, daß Ihnen mit Rücksicht auf Ihr Lebensalter noch mehrere Male Gelegenheit gegeben ist, sich um den Großen Staatspreis zu bewerben.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Herrn Harald Jensenstein

Mahlow

Bez. Potsdam

Grp. Haeckel 1926

Handwritten notes and signatures at the top left of the page.

Handwritten address: "Hans B. Potsdam. 2. Leibnizstr. 57."

Präsidenten der Akademie der Künste zu Berlin.

0055 15 JAN 1939

Sehr geehrter Herr Professor!
meine zur Bewerbung um den diesjährige Staatspreis
der Bildhauerei eingesandten Arbeiten haben trotz mei-
ner großen Hoffnungen nicht die erforderlichen Stimmen
in der Komposition erhalten.
Es ist mir bekannt, dass die Akademie den Arbeiten beson-
deres Interesse entgegengebracht hat, wie es aus ver-
schiedene andere meiner Arbeiten, für die Akademie-
ausstellungen mehrfach Bestätigung gefunden haben.
Es ist für mich außerordentlich bedauerlich, dass
in für mich ungünstigen Ausgang der Konkurrenz,
daß ich für mich so sehr erwünschte Stipendienreise
nach Italien weiterhin vergraben zu müssen.
meine Vermögensverhältnisse und die derzeitigen
Verhältnisse haben es mir nicht möglich, diese für
eine weitere Arbeit inmangelnde Reise zu unter-
nehmen, zumal ich als Lehrer an einer Berliner
Hochschule auf mein monatliches Einkommen
angewiesen bin.
In dem letzten Sommer unternahm ich 2 wöchentliche
Reise nach Paris hat mir gezeigt, welche nie er-
wartete Bereicherung mir das romanische Kunst
zu werden vermag.
Ich wollte mir nunmehr vorstellen die ergebene
Anfrage erlauben, ob mir die Akademie, viel-
leicht eine Beihilfe gewähren würde, die mit
dem Staat setzt, die für mich notwendige
Italienfahrt zu unternehmen.
mit vorzüglichen Hochachtung

Kurt Haralt Derscher
Potsdam

87.
83
Hohmünden/W., 9. Januar 1926
Freitag

An Sie

Maria de Lampa,
Berlin.

Erstmalige Frage in Brief an Sie, ob meine 2
Lippen R. i. R. h., abgegeben 16. November 1925 —
Zusatz Papir, Marke, Signet, Relief, Foto, angekommen
sind. Wenn Sie Brief vom 8. Dezember 1925, Zusatz
2. Stossgewehr (Marke, Kopf) erhalten. — Ich habe
keinen Briefbogen etc. erhalten; darum bitte ich
Befehl im Brief.

In aller Zusage

R. Robert - Kaiser
Gehilfenin.

Erstmalige Frage in Brief an Sie, ob meine 2
Lippen R. i. R. h., abgegeben 16. November 1925 —
Zusatz Papir, Marke, Signet, Relief, Foto, angekommen
sind. Wenn Sie Brief vom 8. Dezember 1925, Zusatz
2. Stossgewehr (Marke, Kopf) erhalten. — Ich habe
keinen Briefbogen etc. erhalten; darum bitte ich
Befehl im Brief.

84
Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 18. Januar 26
Pariser Platz 4

Aus der Ihnen inzwischen zugegangenen Mitteilung
über die Nichtverleihung des Großen Staatspreises
werden Sie ersehen haben, daß Ihre Arbeit hier ein-
gegangen ist. Die Rücksendung wird an die von Ihnen
angegebene Adresse erfolgen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Adolf Wamper, Aachen Technische Hochschule
Reiffmuseum

85
Machen, den 17 Jan 1926

13
Academie der Kunst
Berlin N. 8
Potsdamerplatz

Hierdurch lege ich Ihnen an ob
meine plastische Arbeit, das Mädchen mit dem Gefäß
Vaspack N 1901 c ohne Beschränkung dort angekom-
men ist und eine Teilnahme dieses zum Wettbewerb
erfolgte. Bei Rücksendung der Arbeit bitte ich noch
mals um genaue Beachtung der bereits im Schreiben
vom Dezember angegebenen Bedingungen, technische Hoch-
schule Holzg. Preissminneumachen

Hochachtungsvoll
ad W. Kump

87
89
Lehrkräfte Kunstgewerbeschule 13./1. 26

86
Der Staatspreis für Bildhauer und Architekten.
Die Akademie für Künste hat den für dieses Jahr aus-
geschriebenen großen Staatspreis für Bildhauer und Architekten
der Bildhauerin Ruth Horodam (Düsseldorf) und dem
Architekten Erich Prätorius (Kassel) zuerkannt. Die Arbeiten
der Bewerber waren in den Räumen der Akademie ausgestellt.
Die Beteiligung war wieder gering. 22 Bildhauer und 8 Archi-
tekten haben sich beworben, das ist noch lange nicht ein Prozent
des an den staatlichen Kunstbildungsstätten studierenden künst-
lerischen Nachwuchses. Die ausgestellten Arbeiten erheben sich nicht
gerade über eine mittelmäßige Leistung. Die Preisträgerin Ruth
Horodam, hat eindeutige und abgeschlossene Arbeiten aufzuweisen.
In ihrer Persönlichkeit dominiert das mathematische, logisch
Exakte. Ihre Überlegenheit gegenüber den anderen Bewerbern
beruht auf der Sicherheit und Leichtigkeit in der Realisierung
ihrer Absichten. — Die eingereichten Architekturentwürfe sind eben-
falls nicht mehr als Durchschnittsarbeiten. Die Entwürfe von
Prätorius, so wenig sie in einer anderen Konkurrenz auffallen
würden, sind hier relativ noch die besten. Sie haben etwas
organisch Gewachsenes. Sein ernstester Konkurrent Fritz Lentz
ist allzu sehr im rein Intellektuellen und im Zeitgeschmack be-
fangen.

aa
Cur

Groß Haack 1881

J.-Nr. 417

Im Grundbuch des Amtsgerichts

stehen - standen - für die Akademie der Künste zu Berlin W 8,
Pariser Platz 4, als Vertreterin der

Hypothek eingetragen.

Schuldner ist

Der Goldwert dieser Hypothek berechnet sich nach dem Nennwert.

Wir beantragen die Aufwertung der Hypothek gemäß dem in Vorbereitung befindlichen Aufwertungsgesetz in das Grundbuch einzutragen.

Von der oben genannten Hypothekensumme von M
sind am Mk zurückgezahlt.

Der Goldwert betrug M. Für den Rest von M.
ersuchen wir die Eintragung in das Grundbuch.

Für d... Schuldnerin ist Abschrift dieses Schreibens beigefügt und ersuchen wir den Hypothekenbrief zum Zwecke der Berichtigung zu erfordern.

Sollte die Umschreibung in Reichsmark statt in Goldmark erforderlich sein, so soll unser Antrag dementsprechend gestellt gelten.

Der Präsident

An
das Amtsgericht

Der Staatspreis für Bildhauer und Architekten

Die Akademie der Künste hat den für dieses Jahr ausgetheilten großen Staatspreis für Bildhauer und Architekten an Bildhauerin Ruth Haradam (Düsseldorf) und dem Architekten Erich Prätorius (Kassel) zuerkannt. Die Arbeiten der Bewerber waren Sonntag in den Räumen der Akademie am Pariser Platz ausgestellt. Es ist erstaunlich, wie verhältnismäßig klein die Anzahl der Bewerber um diesen Preis ausdiesmal ist. Zweihundzwanzig Bildhauer und acht Architekten haben sich beworben. Bedenkt man, daß an preussischen Kunsthochschulen, Akademien, Kunstgewerkschulen viele hundert, vielleicht mehrere Tausende junger Bildhauer studieren, und die Zahl der jungen Architekten in den Technischen Hochschulen und Meisterklassen der Akademie und Kunstgewerkschulen noch größer ist, so gewinnt diese kleine Bewerberzahl symptomatische Bedeutung. Dabei stellt dieser große Staatspreis neben der Weisung auch eine große materielle Förderung dar. Glaubt die Mehrzahl der jungen Bildhauer und Architekten, in ihrem Vollen bei der Akademie kein Verständnis zu finden? Eine solche Resignation der Künstlerhaft wäre schwer verständlich. Man muß also als Deutung dieses auffallenden Umstandes nur folgende Gründe annehmen: Ein Prozent aller in preussischen Staatsschulen ausgebildeten jungen Bildhauer und Architekten sind nicht imstande, an dieser Konkurrenz teilzunehmen. Diese Tatsache spricht also mehr als alles andere ein vernichtendes Urtheil über unsere ganze Kunstsziehungsmethode. Die älteren Schüler der staatlichen Kunstsziehungsinstitute oder die von diesen Anstalten ins Leben entlassen wurden, haben eben nichts aufzuweisen, denn bei der Richtungslosigkeit des Lehrganges wird das Studium ein dauerndes Experimentieren, das ohne Resultat bleibt.

Die Bewerber dürfen laut Bestimmung nicht über 30 Jahre alt sein. Kriegsjahre werden abgerechnet. Diese Bedingung war nothwendig, denn der Staatspreis ist als Auszeichnung für Leistungen gedacht, die talentirt sind, nicht reif, sondern eine Entwicklungsmöglichkeit zu einer besonderen Leistung, zu einer Reife erkennen lassen. Eine derartige Bestimmung birgt wie jede strenge Abgrenzung und Schematisirung dem Leben gegenüber Anzughäufigkeiten in sich. Schon der Lebensproceß in der Natur sollte den Verfallern eines solchen Statutes zu denken geben. Es gibt Bäume und Pflanzen, die früh, andere wieder, die spät blühen. Bei Künstlern ist das nicht anders. Der Gärtner oder gewisse Umstände sind imstande, eine Pflanze auch früher (oder später) als in der natürlichen Entwicklungszeit zur Blüthe zu bringen. Diese Bestimmung und alle ähnlichen denken an einen von der Schule geregelten künstlerischen Wegegang. In Zeiten, wo ein starker Stil — und sei er auch nur ein akademischer — Geltung hatte, da war es die Regel, daß ein junger Künstler vor Dreißig sich gefunden hatte, auch bereits ein Können besaß, aus dem man den Umfang seiner

Fähigkeiten ersehen konnte. Das, was er an der Akademie lernte, konnte er gebrauchen. Heute ist das nun ganz anders. Heute braucht der junge Kunstbegeisterte Jahre nach seinem Kunststudium, um das schiefe Bild, das ihm die Schule von den Wegen der Kunst, von der Welt überhaupt vermittelt hat, zu vergeffen. Man müßte auch die in einer staatlichen Kunstschule verbrachte Zeit genau so, wie die Kriegerjahre abziehen. Und dann hätte Kurzfristigkeit! Ist die wirtschaftliche Not der Kriegsjahre nicht für Tausende von Künstlern eine ebenso große Behinderung in ihrer Arbeit wie die Kriegsdienstjahre?

Der zweite Grund der geringen Ertüchtigung ist eben der, daß unter den oben angegebenen Umständen die Mehrzahl der Bildhauer und Architekten (bei Malern ist es ebenso), die wirklich künstlerisch zu schaffen beginnen, über 30 Jahre alt ist. Es ließe sich auch ohne diese Altersgrenze feststellen, ob ein Bewerber jung, entwicklungsfähig ist oder nicht. Wie viele große Künstler haben nach dem dreißigsten Lebensjahr erst die ersten Schritte getan! Es liegt hier ein Fehler vor, der dadurch nicht besser wird, daß er in der Geschichte, Wissenschaft uvm. auch gemacht wird. Man überträgt ein totes Schema, wie den starren Begriff der Lebensalter auf etwas Lebendiges, wie es der künstlerische Entwicklungsengang ist.

Das Bild, das man daher in der Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten von dem künstlerisch Nachwuchs gewinnt, ist kein echtes, kein objectives. Ruth Haradum, die den Staatspreis für die Bildhauer erhielt, hat einbeutige und abgeklüffte Leistungen aufzuweisen. Das Wollen geht in ihrem Können sozulagen ohne Rest auf. Sie erscheint überhaupt als eine Persönlichkeit, in der das mathematisch Exakte dominiert. Was man als innere Form, Idee dieser Arbeiten — es sind zwei Köpfe, eine stehende Frauensfigur und ein Liebespaar — empfindet, ist die Uebersteigerung des Körperlichen um keiner gewordenen feststehenden Räumlichkeit willen. Da ist ein Uinglingstopf: jeder Teil, Augen, Mund, Schädelform, alles ist so bestimmt wie möglich für sich selbst, in seiner Erscheinung als körperlich typisch erfasst. Sie sucht nicht hinter der Erscheinung, sondern diese selbst. Ein Umhangung in der Richtung ist dagegen der Mädchenkopf, malerischer auf Lichtwirkung angelegt. Man weiß nicht, sind diese Resultate innerlich notwendig, oder in ihrer Art nur bedingt durch ein aus glücklichen Fähigkeiten geborenes, aber noch spielerisches Können? Was Sicherheit und Leichtigkeit in der Realisierung ihrer Absicht anbehtrifft, ist sie den anderen Bewerbern überlegen. Die Jury hat die akademischste Leistung prämiert. Sie hat damit das Vernünftigste getan, was sie tun konnte. Man empfindet vielleicht bei einem oder dem anderen der Bewerber ein stärkeres Glimmen unter noch edigen oder noch fremden Formmomenten und Mitteln. Velleicht sind es aber auch nur Richtungsunterkriebe. So scheint zum Beispiel eine Büste Mädchen mit Delgefaß von Adolf Wamper der Ausrud eines viel ausgeprägteren Formwillens zu sein als die Köpfe von Ruth Haradum, aber man wird sich nicht klar, sind es nur die gotischen Momente, oder ist es die Kraft der Persönlichkeit, die hier bedeutender erscheinen. Ich bin überzeugt, wenn Wamper mehr Arbeiten eingebracht hätte, die den Einrud der einen Arbeit unterstützen würden, so hätte die Jury nicht gezweifelt, wenn sie den Staatspreis zuerkennen solle. Auch die Arbeiten von Peter Fechner, wie ein ganz ausgezeichnetes Bildnis des blinden Malers Prof. Fechner, ein Kopf von Julius Altmann, die Tierplastiken von Radtke und Arbeiten von Paul Gruson sind recht beachtenswert. Billig Schades streng rhythmische Terrakottastatue mußte bei der Gesamtbeurteilung seiner Leistung durch die zwei nicht bedeutenden Köpfe, die es daneben zeigt, verlieren. Hans Radow, Berlin, zeigt einen formal sehr guten Anadentopf, daneben aber Arbeiten, die diesen als Zufallsleistung erscheinen lassen. Dem begabten Kurt Harald Hansen ist der Schritt zum großen Format nicht gelungen. Eine Ueberlebensgroße Büste Einsteins, so typisch sie als Porträt ist, wirkt doch formal nicht ganz gelöst.

Die eingetragenen Architekturgenosse erheben sich im ganzen nicht über ein Durchschnittsniveau. Ein gegeneinander Abwägen wird hier dadurch noch erschwert, daß einer der Einsender Innenarchitekturprojekte, der andere Hochhäuser, der dritte Arbeiterwohnungen zeigt. Es ist ein ganz großer Irrtum, wenn man glaubt, es sei dieselbe Art von Raumgefühl bei einem Familienhaus und einem repräsentativen Bau möglich. Ein Bauernhaus, ein Wohnhaus zur Zeit der Gotik, ist in seiner Form vollkommen unabhängig von der der Dome. Die Entwürfe von Prätorius, so wenig sie in einer ganz anderen Konkurrenz ausfallen würden, sind hier relativ die besten. Seine Entwürfe haben etwas organisch Gewachsenes. Er wirkt als Persönlichkeit innerlich unverbildet. Das beweist der Entwurf für das Rathaus Bochum. Fritjof Leydlaus, kein ernstlicher Konkurrent, ist ausseher in rein Intellektuellen in einem Zeigegemälde befangen. Auch die Architektur kann zum Kunstgewerbe werden. Die Entwürfe von Bruno Pöhl (Tormund), Karl Lüdecke (Aassel), Alwin Dohmann (Jersloh) sind bestenfalls Kunstgewerbe, aber nicht Kunst.

Franz Markl.

Prof. Nauck 1911

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 417

Berlin W 8, den 26. Juni 1925
Pariser Platz 4

Im Grundbuch des Amtsgerichts
.....
stehen - standen - für die Akademie der Künste zu Berlin W 8,
Pariser Platz 4, als Vertreterin der
.....

Hypothek eingetragen.

Schuldner ist
.....

Der Goldwert dieser Hypothek berechnet sich nach dem Nennwert.
Wir beantragen die Aufwertung der Hypothek gemäß dem in Vorbe-
rettung befindlichen Aufwertungsgesetz in das Grundbuch einzutru-
gen.

Von der oben genannten Hypothekensumme von M
sind am Mk zurückgezahlt.
Der Goldwert betrug M. Für den Rest von
ersuchen wir die Eintragung in das Grundbuch.

Für d... Schuldnerin ist Abschrift dieses Schreibens beigelegt
und ersuchen wir den Hypothekenbrief zum Zwecke der Berichtigung
zu erfordern.

Sollte die Umschreibung in Reichmark statt in Goldmark erfor-
derlich sein, so soll unser Antrag dementsprechend gestellt gelte.

Der Präsident

An
das Amtsgericht
.....
.....

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 9. Januar 1926
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung um den Großen Staatspreis teilen
wir Ihnen mit, daß Sie einen Preis nicht erhalten haben.
Die von Ihnen eingereichten Arbeiten werden Ihnen sobald
wie möglich auf dortige Kosten und Gefahr wieder zugesandt
werden.

Der Präsident

wärtigen Teilnehmer
er Konkurrenz um den Großen Staatspreis

Akademie der Künste

9x ab am 12.7.26
H

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 9. Januar 1926
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung um den Großen Staatspreis teilen wir
Ihnen mit, daß Sie einen Preis nicht erhalten haben. Die von
Ihnen eingereichten Arbeiten werden Ihnen sobald wie möglich
auf dortige Kosten und Gefahr wieder zugesandt werden.

Der Präsident

Max Lieberman

92 4
92

Wolff

Durch Wolffs Telegraphenbüro ist folgende Notiz zu verbreiten:

Die Akademie der Künste hat ~~den~~ ^{eben} entschieden den Großen Staatspreis der Bildhauerin Ruth H o r a d a m in Düsseldorf und dem Architekten Erich P r ä t o r i u s in Cassel verliehen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind am Sonntag, den 10. d. Mts. zwischen 10 und 3 Uhr in der Akademie der Künste *am* öffentlich ausgestellt.

Wolff

93

in

872

1/10/26 2 m. 1/15

93

den 9. Januar 1926

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, daß Ihnen der Große Staatspreis für Bildhauer zuerkannt worden ist. Ihre Arbeiten werden demnächst auf dortige Kosten und Gefahr zurückgesandt.

Die Verleihungsurkunde fügen wir in der Anlage ergebenst bei. Da das Stipendium sofort zur Verfügung steht, bitten wir um Mitteilung, ob und wann Sie eine Studienreise nach Italien auszuführen gedenken.

Der Präsident

MA

Alu

Fräulein

Math H o r a d a m

D ü s s e l d o r f

Neanderstr. 19

Verleihungsurkunde.

Der Senat und die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektionen für die bildenden Künste haben als Preisrichter der Bildhauerin Ruth H o r a d a m in Düsseldorf geb. am 22. Juni 1901 in Düsseldorf den G r o ß e n S t a a t s p r e i s für Bildhauer verliehen.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 2200 RM (einschließlich Reisekostenentschädigung). Er wird in zwei gleichen Teilbeträgen in Höhe von je 1100 RM gezahlt. Die Ausführung einer Studienreise nach Italien ist erwünscht. Die erste Rate ist sogleich beziehungsweise beim Antritt der Studienreise fällig, während die zweite 6 Monate später nach Erstattung eines ausführlichen Berichts über den Fortgang des Studiums, dem Photographien der inzwischen entstandenen Arbeiten beizufügen sind, gezahlt wird.

Berlin, den 9. Januar 1926

Der Präsident

MA

Der Erste Ständige Sekretär.

(L. V.)

Am

Sitzung des Senates und der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektionen für die bildenden Künste.

Gegenwärtig

Berlin, den 9. Januar 1926
Beginn der Sitzung: 10 1/4 Uhr

unter dem Vorsitz des Herrn
Präsidenten
die Herren:

Haus

Kollwitz

Liebertmann

Herrmann

Höner

Herstel

Janensch

Merzdorff

Offmann

ansen

Seiner

Tannschmidt

Ugel, August

Varok

V. Gosen

Ugel

Beck

Chuster-Woldan

Almeh

Unzel

Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung, zu der satzungsgemäß auch alle auswärtigen preussischen Mitglieder der Akademie eingeladen sind, ist die Entscheidung über die Bewerbungen um den für das Jahr 1926 ausgeschriebenen Großen Staatspreis für Bildhauer und Architekten.

Von den auswärtigen Mitgliedern war Professor v. Gosen erschienen.

Wie aus der beiliegenden Uebersicht hervorgeht, haben sich 24 Bildhauer und 10 Architekten beworben. Durch Vermittlung auswärtiger preussischer Kunstlehranstalten sind keine Bewerbungen eingegangen. Beim Städelischen Kunstinstitut in Frankfurt a/M hatte sich der Architekt Arthur Zeiser in Chemnitz um Zulassung beworben. Nach dem beiliegenden Protokoll dieses Instituts rechtfertigen die dort vorgelegten Arbeiten in keiner Weise die Mitbewerbung um den Großen Staatspreis.

preis, so daß aus diesem Grunde die Weitergabe der Arbeiten des Architekten Zeißer an die Akademie der Künste Berlin unterblieben ist.

In der Ausschreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbs war darauf hingewiesen, daß eine Zulassung bei Überschreitung der Altersgrenze von der Akademie dann in Erwägung gezogen werden würde, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, daß er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914-1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

a) Von den Bildhauern

Wilhelm Tophinke, München	um 1	3/12 Jahr
Willy Schade, Berlin	"	11/12 "
Josef Hübner, Breslau	"	6 1/2 "
Thomas Myrtek, Breslau	"	4 11/12 "
August Tölken, Berlin	"	1 1/4 "
Erich Kuhn, Düsseldorf	"	3 4/12 "
Karl Müller-Kolms, Berlin	"	4 1/3 "
Kurt Lauber, Berlin	"	7/12 "

b) von den Architekten

Alwin Dosemann, Jserlohn	"	1 8/12 "
Hans Heinz Lüttgen, Köln	"	1 Monat
Hans Joachim Helmigk, Pinnow	"	1 1/2 Monate
Clemens August Westphalen, Köln	"	1 5/12 Jahr
Hermann Popp, Charlottenburg	"	8 "
Ernst Karl Boy, Rostock	"	2 3/4 "

Die eingegangenen Wettbewerbsarbeiten wurden zunächst besichtigt. Bei der Plastik erfolgte sogleich eine Ausscheidung derjenigen Arbeiten, die für die Verleihung des Staatspreises nicht in Frage kamen. In engere Wahl kamen hiernach die

die Bildhauer Kurt Harald Jensenstein, Mahlow b/Potsdam

Wilhelm Tophinke, München

Thomas Myrtek, Breslau

August Tölken, Berlin

Ruth Horadam, Düsseldorf

Julius Uli-Nimptsch, Berlin

Nunmehr wurden Kommissionen gewählt, die die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung zu übernehmen hatten und zwar für die Plastik

Gerstel, Kraus, Janensch, Kollwitz, v. Gosen und August Vogel,

für die Architektur

Hoffmann, Janßen, Geßner und Seeck.

Bis zur schriftlichen Berichterstattung dieser Kommissionen wurde die weitere Beratung vertagt und inzwischen bei den Bildhauern eine Zusammenstellung der für die engere Wahl in Aussicht genommenen Plastiken vorgenommen.

Die von den beiden Kommissionen erstatteten Berichte wurden verlesen. Die für die Beurteilung der Architekturarbeiten eingesetzte Kommission hatte vorgeschlagen, dem Bewerber Erich Prätorius den Preis zu verleihen. Diesen Vorschlag traten die Anwesenden bei, so daß Prätorius einstimmig den Staatspreis für Architekten zuerkannt erhält.

Die Kommission für die Beurteilung der Arbeiten der Bildhauer empfahl die Bewerber Jensenstein oder Myrtek. Die Abstimmung über die Verleihung dieses Staatspreises ergab jedoch folgendes Resultat:

Jensenstein	4 Stimmen
Myrtek	2 "
Ruth Horadam	12 "

Hiernach

Alle Wettbewerbsarbeiten sollen am Sonntag, den 10. Januar 1926 von 10 bis 3 Uhr öffentlich ausgestellt werden.

gez. Dr. Amerdorffer

[illegible]

Ich spreche hier Prof. Langer mit - und
ist davon der Punkt nur der Selbst-
wille.

Es ist ja für Adamas eine, was er
hervorhebt, dass die Punkt die einzige
mögliche und notwendige Ausdrucksform
und die Aufspaltung und Trennung bleibt
dies die. Ganzig ist, was ist. Auf sich.
Die Aufspaltung, nicht Langer, was ist. Es
gibt davon zu haben, aber die ist nicht.
Der Zusammenhang ist immer. Aber, zu
nehmen ist die. Es ist, was ist die. Es
gibt nicht auf sich.

Wohl, in der Selbstwille, ging all
nicht und selbst, es war wie ein ganz
neuer. Auf mich selbst. Es ist nicht
mehr selbst ist die Selbstwille - und
das ist die die Selbstwille Arbeit
haben. Die die ist, nicht auf mich
von. Nicht, nicht und nicht die Selbstwille
sich. Auf sich selbst ist die. Es ist nicht
nicht. Selbstwille der Selbstwille ist nicht
die Selbstwille zu mich selbst. Es ist nicht

Ich habe ich mich selbst in der
denn selbst ist die mich selbst
mich selbst ist mich selbst in der

Wohl, ich spreche hier Prof. Langer mit - und
ist davon der Punkt nur der Selbst-
wille.

Es ist ja für Adamas eine, was er
hervorhebt, dass die Punkt die einzige
mögliche und notwendige Ausdrucksform
und die Aufspaltung und Trennung bleibt
dies die. Ganzig ist, was ist. Auf sich.
Die Aufspaltung, nicht Langer, was ist. Es
gibt davon zu haben, aber die ist nicht.
Der Zusammenhang ist immer. Aber, zu
nehmen ist die. Es ist, was ist die. Es
gibt nicht auf sich.

Mich selbst.

työkin törmäsi tuon kirkon
seinään. Vastauksena vinttu ja pöytä
ja mullu.

54 verfigen ferner an die Hand
 dass die mitgewonnenen Arbeiten selbst-
 ständig auf dem Markt sich absetzen
 hergestellt werden sind.

Mit freundlichen
 Grüßen

- 1. Muts, Zigarettenstücken, Lörone
- 2. Nachmittags, Hauptplan
- 3. Fichtenbaum, Modell f. Hauptplan
- 4. Zigarettenstumpf, Hauptst.
- 5. Sandstein, glapirte Hufe

Nr. 2 u. 4 sind bemerkt. 1. 3. bz. pro filigran von
Hilfsmittel/Hilfsmittel/ausgeführt worden. Nr. 1, 3 und 5 sind
nicht bemerkt. Es gibt bei diesen Gegenständen keine
Bemerkung, sondern 19, gefunden, für die
Bemerkung, gefunden, für die Bemerkung, gefunden, für die

Julian Rief ^{von} *Horadam*, geb.
 d. 20. Juni 1901 zu *Düsseldorf* war
 von April 1920 bis October 1925
 Student der Rechtswissenschaften.
 In letzter Zeit war er in der
 ersten Meisterschule u. Professor *Langer*.
Düsseldorf, 24. November 1925.



Julian Rief
Julian Rief

916

184
102
3. Juli 1926

den 9. Februar 1926

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, daß Ihnen der Große Staatspreis für Architekten zuerkannt worden ist. Ihre Arbeiten werden demnächst auf dortige Kosten und Gefahr zurückgesandt.

Die Verleihungsurkunde fügen wir in der Anlage ergebenst bei. Da das Stipendium sofort zur Verfügung steht, bitten wir um Mitteilung, ob und wann Sie eine Studienreise nach Italien auszuführen gedenken.

Der Präsident

mk

AW

Herrn

Erich Praetorius

Cassel

Hohenzollernstr. 171

Berlin, den 9. Januar 1926

Der Erste Stellvertreter

Hochachtungsvoll
Dr. phil. h. c. h.

Verleihungsurkunde.

Der Senat und die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektionen für die bildenden Künste haben als Preierichter dem Architekten Erich P r a e t o r i u s in Cassel geb. am 25. März 1903 in Cassel den G r o ß e n S t a a t s p r e i s für Architekten verliehen.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 2200 RM (einschließ- lich Reisekostenentschädigung). Er wird in zwei gleichen Teilbe- trägen in Höhe von je 1100 RM gezahlt. Die Ausführung einer Stu- dienreise nach Italien ist erwünscht. Die erste Rate ist sogleich beziehungsweise beim Antritt der Studienreise fällig, während die zweite 6 Monate später nach Erstattung eines ausführlichen Be- richts über den Fortgang des Studiums, dem ~~Photographien~~ ^{und Zeichnungen} der in- zwischen entstandenen Arbeiten beizufügen sind, gezahlt wird.

Berlin, den 9. Januar 1926

Der Präsident

M. A. M. A. M.

Der Erste Ständige Sekretär.

A. M.

K. Kaiserliche Post
N. 0916 110

Aug 9

INHALT:

- 1) Möglichkeit der ungelösten Probleme
und nicht-pollische Aufklärung.
- 2) Lebenslauf
- 3) ausführliche Aufklärung der Staatsangehörigkeit
und Zuzug.

Entwurf:

Studienzettel:

Ich besand meine Dispositionen und das
Dispositionen an die kaiserliche Hofpfalz
zu Darmstadt; letztere für November 1925; hi-
er erhalten das Gesandtengeleit:

"sehr gut besanden".

Durch meine persönliche Begleitung konnte ich
höchstens in der Zeit der Zettelung gela-
gen. Falls erforderlich, können diese binnen
kurzer Zeit nachgeholt werden.

Aus denselben Gründen mußte auch die Ein-
lieferung der Besuche direkt nach Berlin
erfolgen.

Dr. Hofmeister:

Prof. Dr. Prætorius.

Kassel, Johanneisenstraße 171.

Ich wurde am 25. März 1903 als dritter und jüngster Kind
 Hindenburgs Karl Frantzen in Cassel geboren, wo
 auf meine Kindheit und erste Jugend verlief. Von
 einem Vater, der ich nie aus gesprochenen mütterlichen
 Anwesenheit, von meiner Mutter, die mich auf der
 empfindlich-geistigen geistigen Seite. Meiner Schulzeit
 ist auf der humanistischen Friedrichsgymnasium
 (heute Fredericianum) in Cassel zu, wo ich meine be-
 sondere Zuneigung für antike Kultur, aber auch für ma-
 thematische und physikalische Gebiete entwickelte. Beson-
 dere Bedeutung gewann für mich seit meinem 12. Jahr
 die mathematische Ausbildung, sowie das in kleineren Kreisen
 des geistigen Lebens für klassische und moderne
 Literatur. Ich bringe mich damals mit dem Gedanken, nach
 dem Abschluss der Schulbildung bei Prof. Mölfflin in Mün-
 chen Kunstgeschichte zu studieren.

Durch die mangelhafte Notlage wurde dieser Plan
 unmöglich, und ich entschloß mich, auf andere
 Wege, meine geistigen Kräfte zu wecken. Ich
 betrieb ein halbes Jahr lang geistig in einer Maschinen-
 werk und studierte dann vom Herbst 1921 ab auf der
 geistigen Hochschule zu Darmstadt 2 Semester Elektrotech-
 nik. Obwohl ich mich überaus stark Zuneigung für alle
 geistigen Arbeiten infolge meiner mathematischen Anwen-
 dung sowie, daß ich mich mit der Zeit der Drang zu
 geistiger Ausbildung habe, und ich entschloß mich,
 fortzusetzen zu studieren. Meiner ausgesprochenen architekto-
 nischen Anwesenheit wurde ich mir Anfangs bewußt, weil

Es besteht. Literatur, Physiologie sind vor allem mü-
helipfe. Ich hoffe, pflegen vorerst noch zu überlegen. Ich
weiß, dass meine Hindernisse in der Hauptsache
auf eine vorliegende Zeit und keine so starke
Einflussnahme zum Vorwärtsschritt. Besonders sind die
Schwierigkeiten die Regelmäßigkeit der Fortschritte im
Verein mit den Lebensverhältnissen H. C. Pilatz. Aus die-
ser Zeit kommen einige Prinzipien hervor, deren An-
wendung durch die Mängel an Zeit wohl nicht möglich,
so muss aufgegeben werden.

Durch die glückliche Tod meines Vaters wurde die
Fortsetzung meines Studiums gänzlich in Frage gestellt.
Ich glaube mir aber durch praktische Arbeit während der Ferien-
zeit mer nicht anders 2 Monate in einem Logenort des Rife-
hinter Arbeit - sowie durch die aufgezogene Musikinstrumente der
meinen Mutter und durch vorwärtsschritt Familie, meine Hü-
ten für den Sommer dieses Jahres mit der Disziplinierung
zu beenden. Der ursprüngliche Plan, mein Studium
in Hildesheim zu vollenden, wurde allerdings durch die
wirtschaftliche Lage unmöglich gemacht.

Besonders anfangs meine Bewegungen spielt ich direkt
durch Herrn Prof. Rolf, der Hauptsache, sowie indirekt durch
die lebhaften Töne an allen deutschen Musikern.
Stark sind die Verdienste ist einzelne Hauptleistungen
von Prof. Lohmeyer, Hildesheim und einigen anderen der
Hilfsarbeiten der Saison, sowie sind die
meine Hindernisse nach Hildesheim (Kassau, Hildesheim) und
in der Zeit dieses Jahres spielt durch die Fortsetzung immer
wiederholt mit anfänglichen Tönen der deutschen

ausspannen einen solchen bestrichenen Tafel.

[illegible]

Jüdische sei noch gesagt, dass ich in Anbetracht mei-
ner Jugend alle bisherigen Arbeiten nur als Skizzen
an, wenn auch dieselben noch nicht abgeschlossen, so
als Konventionen und in sich stehende Entwicklungen
sich.

Griff Praetorius.

5.12.1925.

Berlin W 8, den 8. Januar 1926
Pariser Platz 4

Der von der Akademie der Künste ausgeschriebene Große Staatspreis für Bildhauerei und Architektur wird am 9. d. Mts. entschieden werden. Die Ausstellung der eingegangenen Entwürfe erfolgt am kommenden Sonntag zwischen 10 und 3 Uhr in den Räumen der Akademie der Künste am Pariser Platz.

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Jhr geschätztes
Blatt im Interesse der Künstler wird gebeten.

Der Präsident

(c Stempel)

Professor Hermann Hosaeus

BERLIN-DAHLEM
Parkstraße Nr. 84/86

(Ufergrundbahnstation Podbielskiallee)

Fernruf:
Amt: Pfalzburg 1274.

An die

Akademie der Künste

177
170
Dahlem, den 7. Januar 1926

zu Berlin

um 8. J. M.

die ergebene Mitteilung, dass die Einladung zur Sitzung, ⁱⁿ der die Entscheidung des Wettbewerbs um den grossen Staatspreis getroffen werden soll, mir erst heute morgen zugegangen ist, sodass ich eine Reisedisposition für den 9. Januar nicht mehr verschieben kann. Ich bitte daher mein Ausbleiben diesem Umstande zuschreiben zu wollen.

Hosaeus

777
Akademie der Künste zu Berlin

9x
57
Berlin W 8, den 5. Januar 1926
Pariser Platz 4

Euerer Hochwohlgeboren

Wie ich ergebenst mit, daß der Termin zur Entscheidung
über die Wettbewerbe um den Großen Staatspreis für Bildhauer
und Architekten für das Jahr 1925 auf

Sonnabend, den 9. Januar 1926 vorm. ¹⁰~~9 1/2~~ Uhr
festgesetzt worden ist. Die Werke sind in den Ausstellungs-
räumen der Akademie Pariser Platz 4 ausgestellt.

Auf Grund der Bestimmungen im § 8 des Statuts für die
Konkurrenz um den Großen Staatspreis beehre ich mich Euerer
Hochwohlgeboren zur Teilnahme an dieser Sitzung ergebenst
einzuladen. Eine Vergütung für die Reisekosten kann allerdings
nicht erfolgen.

Der Präsident

W. W. W.

Am

folgende auswärtige Mitglieder:

ntzer, v. Bochmann, Brütt,
Gosen, Hagemeister, Janssen,
Kalckreuth, ~~Max~~ Rohlf, ~~Max~~
Enrich Wolff,

172

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 5. Januar 1926
Pariser Platz 4

S i t z u n g

des Senates und der Genossenschaft der ordentlichen
Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste

Sonntag, den 9. Januar 1926 vorm. 10 Uhr

in den Ausstellungsräumen der Akademie

Tagesordnung:

Beratung und Entscheidung über die eingegangenen Wett-
bewerbsarbeiten um den Großen Staatspreis für Bildhauer und
Architekten.

Es wird gemäß den Statuten zunächst die Vorprüfung der Ar-
beiten erfolgen. Im Anschluß an den von den beiden gewählten
Kommissionen für Bildhauer und Architekten zu erstattenden
schriftlichen Bericht wird die endgültige Entscheidung über
die Verleihung der Preise in der gleichen Sitzung getroffen
werden.

Der Präsident

Max Liebermann

Der Bewerber Johannes Huchler 1925 (Lilienthal)

[illegible]

No.	Datum und Journ. No.	Der Bewerber			Zahl der Anlagen	Bemerkungen
		Namen	Alter	Wohnung		
7	82	Gornau Rolf	21. 6. 1901 24 1/2	Reppelhof Königsplatz 9	fr.	1920/25 Knecht a. Knecht Reppelhof
8	88	Gunnar Hugo	31. 8. 1898 28 1/4	Reppelhof Königsplatz 36	fr.	1920/25 Knecht a. Knecht Reppelhof
9	89	Küppers Friedrich	2. 6. 1899 26 1/2	Gunnar Königsplatz 1	fr.	1920/25 Knecht a. Knecht Reppelhof
10	89	Hübner Friedrich	3. 7. 1897 38 5/12	Löslein Königsplatz 20	fr.	1920/25 Knecht a. Knecht Reppelhof
11	89	Hünig Adolf	23. 6. 1901 24 1/2	Reppelhof Königsplatz 6	fr.	1920/25 Knecht a. Knecht Reppelhof
12	89	Hünig Hilf	21. 5. 1898 28 1/2	Reppelhof Königsplatz 11	fr.	1920/25 Knecht a. Knecht Reppelhof

No.	Datum und Journ. No.	Der Bewerber			Zahl der Anlagen	Bemerkungen
		Namen	Alter	Wohnung		
10	89	Müller Hans	19. 1. 1899 36 1/4	Reppelhof Königsplatz 9	fr.	1920/25 Knecht a. Knecht Reppelhof
11	89	Falken August	14. 9. 1892 33 1/4	Löslein Königsplatz 1	fr.	1920/25 Knecht a. Knecht Reppelhof
12	89	Laike Gustav	14. 5. 1895 32 1/2	Löslein Königsplatz 1	fr.	1920/25 Knecht a. Knecht Reppelhof
13	89	Vogel Hilf	31. 11. 1891 32 1/2	Löslein Königsplatz 1	fr.	1920/25 Knecht a. Knecht Reppelhof
14	89	Rothke Hilf	18. 4. 1895 30 1/4	Löslein Königsplatz 9	fr.	1920/25 Knecht a. Knecht Reppelhof
15	89	Günther Hilf	24. 12. 1895 29 1/2	Löslein Königsplatz 11	fr.	1920/25 Knecht a. Knecht Reppelhof

No.	Datum und Journ. No.	Der Bewerber			Zahl der Anlagen	Bemerkungen
		Namen	Alter	Wohnung		
19	10/12/25	Engel Lina	18.8.1898 27 J	Lina - Spiering Lina - Spiering	fr.	Bemerkung: 1. 264
20	10/12/25	Engel Lina	20.4.1895 30 J	Lina - Spiering Lina - Spiering	fr.	Bemerkung: 1. 264
21	10/12/25	Engel Lina	18.8.1898 27 J	Lina - Spiering Lina - Spiering	fr.	Bemerkung: 1. 264
22	10/12/25	Engel Lina	18.12.1898 26 J	Lina - Spiering Lina - Spiering	fr.	Bemerkung: 1. 264
23	10/12/25	Engel Lina	3.7.1899 26 J	Lina - Spiering Lina - Spiering	fr.	Bemerkung: 1. 264
24	10/12/25	Engel Lina	10.6.1899 28 J	Lina - Spiering Lina - Spiering	fr.	Bemerkung: 1. 264

Betrifft Bewerbung um den Staatspreis der Akademie der Künste.

Stettin, den 10.12."25.

Lebenslauf des Bildhauers Kurt Schwerdtfeger, Lehrer der Kunstgewerbeschule in Stettin.

Ich, Kurt Gerhard Franz Schwerdtfeger, Sohn des Lehrers Reinhold Schwerdtfeger, wurde am 20. Juni 1897 zu Deutsch-Pudiger im Kreise Schlawe in Pommern geboren. Nachdem mein Vater nach Köslin versetzt worden war, besuchte ich dort das Gymnasium. Bei Ausbruch des Krieges trat ich als Freiwilliger in das Heer ein und nahm an verschiedenen Schlachten des Infanterieregiments 54 im Osten teil und kämpfte mit dem Regiment 149 in Frankreich. Hier wurde ich schwer verwundet, erhielt das eiserne Kreuz 2. Kl. als Offizierstellvertreter und Offiziersaspirant. Im Mai 1919 erhielt ich das Kriegsarbitrium und studierte zwei Semester Philosophie und Kunstgeschichte in Königsberg und Jena. Mein bildhauerisches Talent entdeckte ich verhältnismässig spät, da ich in meiner Jugend nie Gelegenheit gehabt hatte infolge eines vollkommenen, toten Zeichenunterrichts mich im Ton oder einem ähnlichen Material zu betätigen. So ging ich denn im Jahre 1920 zum Kunststudium nach Weimar und arbeitete in den Ateliers von Richard Engelmann, später ging ich an das Bauhaus, wo ich erfolgreich die Gesellenprüfung als Steinbildhauer vor der Handwerkskammer ablegte. 1923 wurde ich zum Vertreter der Schülerschaft gewählt. Nach Beendigung der Bauhausausstellung im Jahre 1923 arbeitete ich selbstständig und verliess das Bauhaus Ostern 1924. Nach vorübergehendem Aufenthalt in Berlin wurde ich der Kunstgewerbeschule zu Stettin als Lehrer der Bildhauerklasse einstweilig angestellt. Ich bin in Stettin ein Jahr als Lehrer tätig und habe während dieser Zeit verschiedene grössere öffentliche Werke geschaffen, unter anderem das Kriegerdenkmal für die Stadt Finkenwalde in einem Ausmass von 6m Höhe.

Kurt Schwerdtfeger

Datum
und

Der Bewerber

Zahl

Stettin 9. 12. 25.

176



Abscheinigung!

Hiermit bescheinige ich, dass beiliegende
Fotografien Abbildungen von Arbeiten
des Bildhauers Herrn Kurt Schwerdtfeger
(Lehrer an der Kunstgewerbeschule Stettin)
sind.

1. Sarkophagrelief
2. " "
3. Porträt
4. " "
5. Frauenkopf
6. Knabenkopf
7. Keramik-Kopf
8. Porträt
9. + 9a Porträt
10. Porträt
11. Keramik, Frau mit Schaf.
12. Sarkophagrelief
13. Torso, Mann.

Herr Schwerdtfeger beabsichtigt zur Bewerbung
um den Akademiepreis 1925 folgende

Plastiken einzuliefern:

1. Modell eines bereits in 6. m Höhe ausgeführten
Denkmals in Finkenwalde
2. Ein Querschnitt
3. Porträt (Prof. C. C. Schmidt)
4. " " (Dr. Ascherbach)

Ich bestätige hiermit, dass alle oben auf-
geführten Arbeiten selbstgefertigte Plastiken
sind.

Prof. Rosenauer

Director der Kunstgewerbeschule Stuttgart.

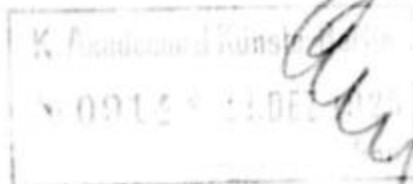
2 Okt.
Jahres

Berlin 10. 12. 1925.

118

226

Mein Lebenslauf.



Am 3. Juli 1894 wurde ich als Sohn der Ange-
sehenen Gräfin Klara von Berlin geboren. Im
Jahre 1913 wurde ich in die 1. Klasse
der Gammelsche Schule in Berlin aufgenommen und kam
in die Klasse der Pädagogischen
Schule in Berlin, der ich am 1. August be-
trug. In der 1. Hinführung der Schule Berlin. Vor
3 Jahren befuhr ich die Gammelsche
Schule mit gut. Ich ging zu Prof.
Nathaus als Schüler, nach einem Winter
Jahr wurde ich Lehrer. Im Jahre 1919 wurde
ich bei Prof. Nathaus in der
Klasse Gammelsche Schule. In der Klasse
wurde befuhr ich die Gammelsche Schule, Berlin
Hamburg und die Gammelsche Schule war
Hamburg, mein Geld wurde ich in der
Klasse befuhr. In der Klasse wurde ich
Prof. Nathaus als Schüler mit. In der Klasse
wurde ich Lehrer. 1921 wurde ich bei
Prof. Nathaus in der Klasse befuhr und
22 wurde ich bei Prof. Nathaus. In
Jahre 1923-24 wurde ich in Hamburg befuhr.
Ich wurde 1924 bei Prof. Nathaus

Hans Klara
Hamburg

Gingonnyen Arbeit

Ein Brief in Gips, 2 Kleinplastiken
in Gips, 1 Porträt in Bronze, zwei für
Prof. Herwig-Herwig, 14 Plaster-

Herrn Kluckner
München

Berlin am 10.12.1925.

Berlin am 10.12.1925.

Iy samfigura fidulpsakling, Iul Lin
 zinn Haukponis ninyarvinstun Kobaitun
 san mir fullst und afen ponnun
 filfu yufstigh find

Hann Klenkon
 Nidgunun

Berlin Jan 10.12.1925.

ab mix & ants
12.7. 264 72

K. Akademie d. Künste - Berlin

No 0909 * 1. 0

722

22

122

28

Breslau den 8. August 1895.

Subans laif.

[illegible]

123
126
128
mein Hübschen unbekannt warbeitet
an mein Mutter Seite 2 5 Jahre tot
und meine Mutter vor 8 Jahren starb.
die jüngste von meinen 4 Söhnen
Prof. v. Rosen liegt in Bai. Welche
gibt sie lange Zeit selbstständig.

Hanns Meyer
Berlin Lippstadt 7

724 126 128
fidelspöttliga Marschering.
Sif marscherna skrivit nu
födselstiftelsen för den som
mångårigt har varit och
geit många gånger mer än
sitt förhållande och som för
hjälpa utgåfvor för
Sinnsliga Händelser som
föreligger i samma sammanhang
den frivilliga Tjänsten för
skolan och även för
sin Guds tjänst.

Breslau den 8. Mj. 25
Hans Myrberg
Breslau Ruppertsstr. 7.

Kanzleis

Plastiken

1. Klein Photographie frei in Klein geschnitten
im Farb
2. " Kopf in Sandstein Stehen
3. " Akt in
Alle Arbeiten in Klein nur die
Photographien geschnitten sind
frei von Motala und von
der Stein Stehen in Klein
geschnitten.
4. Bronze Bergarbeiter stehend.
5. " Kopf einer Bergarbeiter
zueinander und zukunfts.

1. Original. zukunfts für ein Relief 3 Frauen.
2. " Bergarbeiter
3. " Bergarbeiter
4. " Kopf zukunfts
5. " Motala Kopf
6. " der Stein in Stehen fertig.
7. " Porträt
8. " Akt in Relief
9. " 3 Aktzueinander. in geschnitten
10. " Kopf
11. " Motala Stein
12. " Thema.

Photographien mit geschnittenen Arbeiten
14 Stück
Thema Motala
Breslau Leipzig 7.

Lebenslauf.

K. Akademie d. Künste Berlin

Nr 0905 * 10.07.1920

27

Köln zu Hannover 1898.

1904 niedelten meine Eltern nach Berlin über.

Hier besuchte ich das Hannoversche Simon-Realschule Gymnasium bis zur Obersekunda.

Meine bildhauerische Begabung zeigte sich sehr früh.

1914 bezog ich die Handwerker-Hörschule Berlin.

1916 Das Kunstgewerbe aus einer praktischen Nebenarbeit.

1917 trat ich in die Holzhochschule f. b. d. K. in die Klasse von Prof. Ferdinand Spiegel.

Später studierte ich unter Prof. Jander und Prof. Peter Breuer und nach meiner Kriegsdienstzeit ab 1919 bei Prof. Hugo Lederer.

Eine kurze Zeit hatte ich noch Gelegenheit die Studien bei Prof. Jander fortzusetzen.

1922 erhielt ich den I. Müggel-Preis und machte eine längere Studienreise durch Deutschland.

Danach erhielt ich eine Lehrstelle als Leiter der Klasse für Bildhauerei an der Kunstschule Reinmann zu Berlin, die ich noch heute bekleide.

Mit 1920 stelle ich regelmäßig auf der Akademie mit Session meine bildhauerischen Arbeiten aus.

Kurt Haralt Dörschlein.

Bildhauer

Vorgefandnis der
des den Werkverfasser bestimmten Werke.

- 1) männlicher Akt. Gips
- 2) weiblicher Akt. Gips.
- 3) Relief. Josephs & Potiphar. Gips
- 4) Portrait Prof. Albert Einstein
- 5) Portrait eines jungen Mädchens.

-
- 1 Mappe enthaltend 67 Photos.
 - 1 Mappe " Radierungen ⁴² ~~70~~ Stücke
 - ~~1 Mappe enthaltend Aquarelle Dänische Reise.~~

K.H. Jørgensen

zum Lebenslauf.

Ein ausführlicher Lebenslauf befindet sich in den Akten der Akademie anläßlich der Ausbreitung des Staatspreises im 1924.

Für meine Entwicklung vermerke ich einen 14 tägigen Aufenthalt in Paris anläßlich der Weltausstellung. Der Eindruck dieser Stadt ist für mich von außerordentlicher Tragweite geworden und hat meine Sehnsucht, Italien zu erleben, auf entscheidende Weise gestärkt.

Kurt Haralt Dreier

Hierdurch versetze ich an Eider Markt, das
 in mir ausschließlich der Ausbezahlung
 in großen Marktpreisen eingesandten
 platirten wie zeitweiligen Arbeiten
 von mir selbständig eine gewisse Menge
 gefertigt wurden

Kurt Harald Frankau.

Marsch 10. Dez. 25

132

6. Aufl. Jg. 2024

Lebenslauf

des Curt Hoffmeister.

No 0904

10.07.24

Am 20

Am 30. April 1895 bin ich in Grossquienstedt Kr. Halberstadt als Sohn des Landwirts Carl Hoffmeister geboren. Besuchte die Gemeindeschule in Grossquienstedt, das Dom- und das Real-Gymnasium zu Halberstadt und trat am 4. August 1914 nach bestandener Reifeprüfung als Kriegsfreiwilliger in das Feldartillerie Regiment 4 (Magdeburg) ein. Bis 3. Jan. 1919 war ich an der Front in Frankreich, zuletzt als Führer der I. Battr. F.A.R. 278. E.K. II; E.K. I; Verw. Abz. 2 Mal.

1919 April bis 1920 studierte ich bei Prof. Sonnenschein und Born an der Kunstgewerbeschule in Dresden. 1920 bis Juli 1921 bei Prof. Bernwitz in Cassel. 1921 bis 22 war ich an der Hochschule in Charlottenburg bei den Herren Prof. Janensch, Prof. Kluge, Prof. Dietrich. Anschliessend hörte ich 2 Semester Kunstgeschichte und Archäologie an der Universität Berlin. Ich besitze ein Atelier in Friedenau. Meine Aufgabe sehe ich in der Steinplastik möglichst ohne maschinelle Uebertragung. Da ich mich nicht auf den Standpunkt stellen kann, dass unwirtschaftliche Dinge einfach nicht existenzberechtigt sind, und bei der jetzigen allgemeinen Not für Steinbildhauerei keinerlei Wirkungsmöglichkeit und damit auch keine Entwicklungsmöglichkeit gegeben ist, Bitte ich bei dieser Gelegenheit, mir irgendwie helfen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Curt Hoffmeister.

Lebanese

Mit vorzüglicher Hochachtung

Verzeichnis Curt Hoffmeister.

- 1) Kalksteingruppe (poliert)(I919).
- 2) Gruppe(roter Porphyry)(I922).
- 3) Terso(schlesischer Marmor)(I923-25).
- 4) Mädchen(Skizze für Stein)(I925).
- 5) Aufnahme einer 2,20m grossen Kalksteinfigur(I921).

Ed Hoffmeister

Berlin-Friedenau, den 6. Dez. 1925.

Verzeichnis Carl Hoffmeister.

- 1) Kalksteinplatte (poliert) (1925).
- 2) Gruppe (roter Porphyrt) (1925).
- 3) Terno (schwarzer Marmor) (1925-26).
- 4) Mädelchen (Stein) (1925).
- 5) Aufnahme einer 2,50m hohen Kalksteintafel (1925).

Carl Hoffmeister

*Beifügung der Gruppe Kalksteinplatte
für Hoffmeister und Hoffmeister 1925*

121
135
25

Berlin-Friedenau, den 6. Dez. 1925.

An die

AKADEMIE der KUNSTE

zu BERLIN

*Ich bestätige hiermit,
dass die von mir eingesandten
Arbeiten von mir selbst und ohne fremde
Hilfe angefertigt sind.*

An Eides Statt versichere ich hiermit, dass die von mir
eingesandten Arbeiten von mir selbst und ohne fremde
Hilfe angefertigt sind.

Hochachtungsvoll

Carl Hoffmeister

Население

del Hubert Paul junior,
East-Hyde, London N. A.
Weymouth

Dr. G. H. H. H.
New York, N.Y.

K. P. ...
0002 - 10000
19

Als Sohn des Aemterfotografen Otto Jansen
bin ich am 18. August 1898 zu Berlin geboren.
Ich besuchte zunächst die Friedrich-Werdersche Oberrealschule,
später die Landwirtschaftsschule zu Dörfen (Mark) bis zur
Maturaprüfung in der Landwirtschaftlichen Beruf
abzuschließen. Aufnahme des Jahres 1915 trat ich als
Prüfungswilliger in das Gym. wurde jedoch erst
während und nach dem Jahr 1918 als d. U. mit dem
Gymnasialdienst angeschlossen; und erhielt Proportionalzulage
50 % neben dem Gehalt zugesprochen.

Meine letzten schweren Bewunderung ließ mich tätig
nach als geachteten Landwirt nicht mehr zu, und so
ständte ich mit Unterstützung der Staatsregierung
die Aufzucht von auf der Landwirtschaftlichen Hochschule
und auf der Hochschule für Landwirtschaft
zu Berlin, der Landwirtschafts-Inspektion zuwenden.

1920 wurde ich als Beamter bez. und Vizepräsident
des Amtsbereichs in Düsseldorf bei einem kleinen
Kontingent ausgeschieden. Ich mußte diese sehr guten
Stellung im Frühjahr 1922 wegen meiner Kränk-
lichkeiten wieder aufgeben und nach Berlin
zurück.

Ich ging nun zu Modellieren und stiftete dann
im Januar 1923 bei Prof. Ludwig Mangel Postum
wissenschaft und Volkswirtschaftslehre mit der
Absicht, mich für die Hochschule in der Landwirtschaft.

vorgelassen. Leider konnten wir das mit 1000
 Freunden nur 2 Monate lang führen und war
 zuwährend mein Stellung wieder als Leiter
 d. h. in der Folgezeit zugewandert. Die
 Stellung gab ich dann im Sommer 1923 wieder
 auf, um mich mehr ganz der Kunst zu widmen.
 Seitdem arbeiten wir ohne Unterbrechung und
 können wir in Berlin hauptsächlich zum Studium
 der Zoologischen Institute. Es sind Mitglieder der
 Kunstwissenschaftlichen Gesellschaften und
 der für die jüngsten Kunstwissenschaftler
 der Kunstwissenschaftlichen Gesellschaften, 1923, 24
 1925 eine Kunstwissenschaftliche Konferenz, sowie die beiden
 Kunstwissenschaftler 1924 und 1925 eine
 Zoo mit Arbeitern befristeten können.

Entwurf P. Fischer
 Berl.-Städt. Mus., Platz für die (Kunst)

Eintragung:

1. Bildschilde (Kunstwerke)
2. Prozedur der Arbeit
3. Nachforschungsarbeiten
4. 12. Bildschilde

Entwurf, den 9. August 1925
 136

Magazin für die Werke und Photographien, die für
den Monat April 1925 für die Kunst und die Kunstwerke eingereicht

- | | | |
|------------------|--------------------------|---|
| <u>Arbeiten:</u> | 1) Portraitskizzen | "Kunst. Kunstwerke" |
| | 2) Portraitskizzen | "Kunst. Kunstwerke" (Kunst. Kunstwerke) |
| | 3) Portraitskizzen | "Kunst. Kunstwerke" (Kunst. Kunstwerke) |
| | 4) Portraitskizzen | "Kunst. Kunstwerke" (Kunst. Kunstwerke) |
| | 5) " | "Kunst. Kunstwerke" (Kunst. Kunstwerke) |
| <u>Arbeiten:</u> | 1, 2, 3) Portraitskizzen | "Kunst. Kunstwerke" (Kunst. Kunstwerke) |
| | 4) Portraitskizzen | "Kunst. Kunstwerke" (Kunst. Kunstwerke) |
| | 5) Portraitskizzen | "Kunst. Kunstwerke" (Kunst. Kunstwerke) |
| | 6) Portraitskizzen | "Kunst. Kunstwerke" (Kunst. Kunstwerke) |
| | 7) Portraitskizzen | "Kunst. Kunstwerke" (Kunst. Kunstwerke) |
| | 8) Portraitskizzen | "Kunst. Kunstwerke" (Kunst. Kunstwerke) |
| | 9) Portraitskizzen | "Kunst. Kunstwerke" (Kunst. Kunstwerke) |
| | 10) Portraitskizzen | "Kunst. Kunstwerke" (Kunst. Kunstwerke) |

Protokoll:

- 11) Maitten "Tisch"
12) Gedenkstätte "Lützow-Panorama"
Gedenkstätte f. Denkmal

Karl J. Jäger
Lützow-Panorama
Lütz.-Gedenkstätte, Platz Nr. 9

139
Lütz.-Gedenkstätte, den 9. September
1925

Lütz.-Gedenkstätte Lützow-Panorama.

Es wurde beschlossen, dass die Lütz.-Gedenkstätte, sowie die
Gedenkstätte Lützow-Panorama, vollständig
den Lütz.-Gedenkstätte Lützow-Panorama
sind.

Karl J. Jäger
Lütz.-Gedenkstätte, Platz Nr. 9
Lützow-Panorama

10. Okt. 1925
Berlin Jekendorf-M. D. 9. September 1925

112
740

I. Lebenslauf v. Bildhauers Paul Gruson.
v. H. Meisterschüler v. Haack.
Akademie v. Künste, Berlin.

Ich bin als Sohn v. damaligen Rentiers Ernst Gruson
am 24. 12. 1895 in Charlottenburg geboren. Mit
4 Jahren begann ich mich aus dem Berliner Zoo bekann-
ten Tiere in Wachs nachzubilden u. wachte durch diese
Tierstatuetten nicht nur die Aufmerksamkeit meiner Eltern,
sondern auch diejenige einiger, bei meinem Eltern vorsteh-
ender Künstler. Mit 6 Jahren kam ich in die Schule, zu-
erst eine Privatschule, später, nachdem meine Eltern
wegen meiner guten Gesundheit nach Ahlethausen geso-
gen waren, auf die Jekendorfer Oberrealschule. Mit
16 Jahren ging ich auf d. Charlottenburger Kunstgewerbe-
schule u. mit 17 Jahren kam ich auf d. Berliner Akademie,
die ich bis zum Frühjahr 1915 besuchte. Mai 15 wurde ich
eingesogen u. war bis Dezember 1918 Soldat. Schon im
Herbst 18 kehrte ich zur Akademie zurück, da ich in d. Klein-
klasse v. Prof. Dietrich ein Kienrölch f. ein Gefallenen-
Denkmal meines Truppenteils machen musste, wegen
ich abkommandiert worden war. Gleichzeitig wurde ich Hül-
fer von Prof. Dr. Hugo Lederer u. arbeitete in dem von ihm
geleiteten Atseal, bis er mir später ein Schüleratelier
für freien Arbeit gab. Als Prof. Lederer die Leitung eines
Haack Meisterschülers übernahm, übernahm ich zum ersten
Mal die Arbeit u. arbeitete nun im 5. Jahr frei in einem dieser schönen
Räume. Ebenfalls stelle ich seit 5 Jahren regelmäßig
in d. Ausstellungen d. Akademie aus, gelegentlich auch auf
d. Berliner Exposition. Ich bin seit 4 Jahren verheiratet u.
muss schwer um meine Existenz ringen, da mein Vater alles
schon v. d. Kriege verloren hat u. meine Frau auch mittellos ist,
deshalb ist mir d. Meisterschüler d. 1. April 26. gekündigt.

- II. Staatsangehörigkeitsausweis liegt bei.
III. Ich versichere eidesstattlich, dass die von mir eingereich-
ten Arbeiten selbständig u. ohne fremde Hilfe gemacht
sind.
IV. Kennzeichen d. eingereichten Arbeiten umstehend.

IV. Verzeichnis d. d. Staatspreis eingereichten Arbeiten:

1. Herrenporträt,
2. Lesende, weibl. Figur Drei,
3. Stehendes junges Weib,
4. Frauenporträt,
5. Kinderköpfe Drei.

Lebenslauf

5. Okt.

10. 12. 1925.

Jörn R. W.

Sie bin am 28. Juli 1895

als Sohn des Hofmanns Rudolf
Rudke in Königsberg. Pr. geboren.
Hoch Ausbildung des humanistischen
Ostpreussischen Gymnasiums "Königsberg"
und bestandener Reifeprüfung begann
ich als Student der Fakultät der
der Preussischen Hochschule in Berlin (1913.)
1914/1915 war ich als Kriegsfreiwilliger
im Felde, bekam dabei einen Herz-
fehler u. wurde entlassen. Hoch Deutsch.
gung des widerwärtigen Menschen.
und bestand ich die Diplomprüfung.
Krieg. (1918.) Ich setzte mich in diesen und
früheren Jahren schon vielfach in der
freien Kunst nach (Zeichnen, Modellieren)
und trat meiner künstlerischen
Tätigkeit folgend 1920 in das Atelier
des Bildhauers Prof. Bischoff ein, bei
dem ich mit einigen Unterbrechungen
zu dem ich zur Disposition
meiner Lebensunterhaltung gewinn.
gen war, bis Herbst 1923 erkrankte.
1923 trat ich als Atelierhelfer bei
Prof. Bischoff an der damaligen Kunst-
gewerbeschule (König Albert Str.) ein,
welche jetzt noch bei Prof. Bischoff an
den, der einzigen Kunstschule, an

Meinem Landesherrn
für die gegenwärtige
Zuführung der
Bausumme für den
Zustand der
B. 237-
26

Hilmar Hof. d. 7. 12. 25
Bausumme 1
143
16

Der Akademie der Künste!

W. Albrecht.

Auf Grund der beigefügten
Atteste und Unterlagen, welche ich
Hilli Ernst Schade, geb. 21. 12. 92
zu Berlin, kenne, und meine
Persönlichkeit um den Staatspreis
für Bildhauer ein.

In Anbetracht der mit Durch
den Krieg und meine Kriegs-
bedingung entgangenen
Studienzeit, bitte ich höflich um
gütigste Berücksichtigung.

W. Albrecht.

W. E. SCHADE
BILDHAUER
Brl.-Wilmerdorf

144
Burgunder Straße 2

9. 12. 25

An den Senat
der Akademie der Künste!

Wenn verichere ich
den Eidesstatt, daß die zum
Weltbursche um den Staatspreis
eingereichten Arbeiten von mir
selbst und ohne jede fremde
Hilfe gemacht sind.

W. E. Schade.

Verzeichnis der eingesandten Arbeiten!

1. Terrakottafiguren
2. Bunte Schriftrollen O. R.
3. Bunte E. Sch.
3. Photographien

H. C. Alade.

Hilmarson
Bergmanns.

2 Oml. Berlin am 7. Dez. 1925.

146

Lebenslauf

K. Akademie der Künste
Nr. 0899 - 10. DEZ. 1925

15

des Vaters Kurt, Roland, Emanuel Lauber.

Ich bin am 14. Mai 1893 in Bremen als Sohn des Regierungs-
Baumeisters, Gustav Lauber geboren. Mein Vater war Jahrzehnte
hindurch beim Kasernenbau tätig. Später wurde er Privat-
architekt und liess sich erst in Stuttgart, dann in Zürich und
zuletzt in Mannheim nieder und hatte wenig Glück. Das
Geschäftsleben fehlte ihm ganz, sein künstlerisches offenes Gemüt
und eine grosse Vertrauensseligkeit, nahmen ihm ganz der Skrupel-
losigkeit der Dankspekulation aus, und so grübelte wir in
unlähmender Armut, der ich mich seit den frühesten Kindheitsjahren
erinnere, und die uns auch nicht verliess, als der Vater 60-jährig
im Jahre 1910 starb.

Ich war der jüngste Sohn der sehr kinderreichen Familie,
von denen jetzt noch 6, das ist nicht mehr die Hälfte leben.
Von meinen Brüdern ist der älteste Chemiker u. Dr. phil., der zweite
ist als Student dem Wahnsinn verfallen und 23-jährig gestorben,
der dritte ist als Kriegsfreiwilliger im Herbst 1914 gefallen. Von
meinem Schwestern ist eine Ärztin und eine Pianistin.

Meine Mutter stammt aus einer elbisch-badischen
Gelehrtenfamilie und hat das schwere Schicksal an der Seite
meines Vaters, sowie die grosse Not und Sorgen bei so vielen
Kindern, die alle etwas werden wollten, bewundernswürdig
getragen. Ihr gütiges und aufopferndes und ganz am idealen
klingendes Wesen hat uns gelehrt, ein schweres Schicksal ohne
Verleugung hinzunehmen und die Hoffnung auf den Lohn

erstem Streben sie zu verdienen. Der Vater Hamner, der Maler, unerschütterlicher natürlicher Glaube.

Es stand bei uns fest, dass alle etwas Besonderes werden und die Talente und sonstigen guten Anlagen haben auch nicht gefehlt. Die kleinen riefen den großen nach, und bald stand man mit 3 Jahren fest dass ich Maler werden würde, in der Schule wurde mein Talent sofort beachtet, und ich bald Förderer ein. Mit diesem war ich allerdings sehr zufrieden und liess mir erst eine Bildhauerei gefallen, die mich als 10 jährigen zu ihrem Schüler machte, und die ich bald mit Unlust verlassen musste.

Deshalb war ich von Vater ab in vielen Nachmittagen dieser dieser Kränze und Ideenreichen Dilettanten und mir während der 6 Jahre, die ich das Malerheime für mich bemühte soviel Fertigkeit im Modellieren an, dass ich bald alle an Gipsabgüssen vorhandenen wer kopieren konnte und sehr ganz nette Köpfe nach der Natur machte. Jedenfalls war nach einem Jahr, nachdem ich in einigen Stücken geübt vollendet hatte und auch noch bei meiner alten Meisterin gewesen war, in die Karlsruher Akademie aufgenommen und in die Bildhauerklasse von Prof. Hermann Volz. Mit 17 war ich dort der jüngste Schüler.

Mehr als die Anregungen meiner Meisterin hatten aber die ausklopfenden Erweichungen auf mich gewirkt, mit dem mein gymnasialer Zeichenlehrer, Prof. Theodor Schindler, mein Zeichenunterricht auf das Werk einer guten Zeichnung aufmerkzaam gemacht hatte. Im übrigen liebte ich die Natur und empfand sie nur als eine heisse Geduldsprobe in Erwartung der Zeit wo mein Leben der Kunst und Arbeit gehören würde.

In Karlsruhe war ich begeistert eingetreten, dass gegen Ende des ersten Jahres schwer ankam, ich hatte da geübt was ich konnte, mit dem Ziel die Natur kopieren und was Kunst bei mir war weniger als zuvor.

Von Seiten der Akademie war mir ja keine Anregung gekommen, und es war mir für meinen Fleiss zu schade, in mit dem dazugehörigen Kampfsinn zu verlieren. Anregender hatte ich schon Freunde von anderen Berufen gefunden, die mich - demgemässst gefördert - jedoch schnell in den grossen Kreis moderner sozial- und Naturideen hin gezogen. Diese letzteren waren es auch, die mich während der kommenden 10 Jahre (vor denen ich 5 Jahre Soldat war) bei weitem mehr in Anspruch nahmen als die Kunst.

Trotz dem bei der Lokalisierung Kants gelang es mir alles richtig zu verstehen und mit dem beeinflussigen aufzunehmen, und ich kann wohl sagen, dass ich alle Spekulationen sogenannter geistiger Bestrebungen vom Monismus bis zum Eklektizismus gründlich mitarbeitete. Ich habe eine gewisse Ruhe und einen Orden nach der Fülle gefunden.

Natürlich habe ich auch die Strömungen der modernen Kunst gründlich gemessen. Dankbar bin ich dem Bildhauer Joseph Volz aus Rottenburg bei Tübingen. Dieser tüchtige Bildhauer, der vom Steinmetz auf gebernt und später die Münchener Akademie besucht hatte, hatte ganz die Schule Hildebrandts in sich aufgenommen und war im Meister des Steins. Er nahm mich meistens auf die schönste Weise an, sodass ich als ich auf ein Jahr sein Gehilfe und Schüler wurde, gewissermaßen die Karlsruher Schule mit der Münchener verkannte. Die Praxer brachte mir alle Aufgaben von Steinmetz bis zum Denkmal und so ging es auch als ich 1893 nach Berlin kam wo ich als Gehilfe bei dem Bildhauer Prof. Hoth und Kolbe gearbeitet habe.

Da war es dann zunächst Kolbe, der mich fesselte. Jedoch drang die Masse der expressionistischen Ideen gewaltig auf mich ein und ich war bald ganz hilflos diesem Ansturm gegenüber.

Da brach der Krieg aus, mir gar keine Zeit, denn mit der Kunst war ich nicht mehr weiter und fürs Leben.

Besetzte mich ein grosser romantischer Drang.

Ich hatte schon 1912-13 auf Kosten wohlhabender Verwandte einjährig-frühdienstlich gedient, und rückte sofort aus. Am 20. Aug. 1914 bei Saarburg traf mich die Kugel in die rechte Schulter, mir fast den Arm gerammt hätte, (Schlagader und nervöse Adern waren durchgeschlagen,) und nur 2 schwere Operationen brachten es dahin, dass ich nach 12 Monaten wieder anfangen konnte die Hand zu bewegen und nach weiteren 18 Monaten bekam mich wieder in die Front melden konnte. Vom Mai 1917 bis April 1918 war ich vor Verdun und in der Champagne vordrängender Linie wurde Kopfgeschwund und Abheilung des zirkulären Krampfes noch jetzt die Ursache als 40% Erwerbsverminderung geltend gemacht im Zusammenhang mit den Folgen meiner Verwundung zu stellen.

Nach dem Kriege lebte ich 4 Jahre bei meiner Mutter in Mannheim. Ich mietete mir ein Atelier und nachdem ich mich noch ein wenig mit dem Expressionismus herumgeschlagen hatte begann ich mit dem Studium der ich heute noch betreibe. Ich hatte mich zeitig geistig und bildungskundig gebildet. Ich konnte mich täuschend dem Studium des Porträts widmen für die Figuren fehlten Modellen und Geld.

1922 kam ich wieder nach Berlin und musste mir ein kleines Atelier als Modellraum, oft auch als Stuckatelier und als Malerstudio. Dann fand ich einen Förderer, der mir ermöglichte, meine Studien aufnehmen zu lassen. Ich hatte inzwischen geheiratet und arbeitete in unserer einzigen Stube.

Seit Sommer 1924 bin ich Schüler des Herrn Professors. Auch hier habe ich mich im wesentlichen dem Porträt widmen können, da ich mich damit auskennen konnte.

Für die Figuren habe ich eine reiche Problemstellung und wünsche mir eine ruhige Zeit zur ihrer Lösung zu arbeiten.

Kurt Lander.

Verzeichnis der eingesandten Arbeiten:

Mädchenbildnis, Bronze

Kriegerbüste, Bronze

Männliches Bildnis, Gips

Plakette, (Fragment), Gips

Plakette, Terrakotta

Ein Album mit fotografischen Abbildungen

Kurt Lander.

Eides stattliche Versicherung!

Ich versichere hiermit an Eides statt, dass ich die,
von mir zur Bewerbung um den Preussischen Kunstpreis
für Bildhauer 1925 eingesandten, Werke eigenhändig
und ohne fremde Beihilfe ausgeführt habe.

Berlin, den 8. Dezember 1925

Kurt Lamber
Bildhauer.

2 Okt. 1921

Lebenslauf.

K. Akademie d. Künste
Nr. 0896 * 10. DEZ.

749

Ich bin am 14. Sept. 1892 in
Bremen geboren. Mein Vater war
Grosskaufmann. Meine Eltern starben
schon vor dem Kriege. Ich besuchte
dort die Oberschule und legte die
Abiturandenprüfung ab. Nach zweier
im Unklaren bin ich nach im Leben
betätigen wollte, besuchte ich die Technische
Hochschule in Stuttgart 1912-13 und
beschäftigte mich mit der Architektur,
besuchte auch die Bildhauer-Abteilung
von Schule von Eisenwerke. 1913 entschied
ich mich und ging zu Herrn Prof. Gerstel
nach Berlin. Kann angefangen, musste
ich aber das Studium 1914 für die
ganze Kriegsdauer unterbrechen. Ich
trat als Freiwilliger im Oldenburg
Dragoner-Regiment ein. Im Jahre 1919,
aus dem Felde zurückgekehrt nahm
ich gleich das Studium der Bildhauerei
wieder auf. Da mir ein Atelier in der
Nähe von Bremen angeboten wurde, auch
die politischen Verhältnisse in Lande noch
so ungeklärt waren, arbeitete ich dort
den Sommer 1919 über. Ich erlebte mir
dort auch bei einem Kleinbildhauer das
Nötigste zum handwerklichen Arbeiten
in Klein. Im Herbst ging ich nach
Karlsruhe zu Professor Volz an die
Akademie, später holte Professor Gerstel
aus der Kriegsgefangenschaft zurück,
und mit ihm und noch 2 Schülern
kam ich 1921 nach Berlin zur Hoch-
schule für bildenden Künste. 1923
wurde mir hier ein Meisteratelier
Zuerkannt.

August Tölken.

Berlin d. 9. 12. 25. 150

Ich erkläre hier an Eidesstatt, dass
die vorgelegten Arbeiten selbstständig
und ohne fremde Hilfe von mir
gemacht worden sind.

August Tölken.

Da ich keine weiteren militär-
papiere als den beiliegenden Entlassungs-
schein habe, woraus zu ersehen wäre,
dass ich von 1914 - 1918 unterbrochen
an der Front war und somit mich
als Bildhauer nicht fortbilden konnte,
erkläre ich dies hiermit nach eides-
stattlich. Ich trat am 3. August beim
Oldenburgischen Dragoner-Regiment 19
ein, kam am 8. November an die Ost-
front, 1917 wurde ich als Feldwebel
zum R.-Fussartillerie-Reg 19 an die
Westfront versetzt und wurde nach
Schließung des Waffenstillstandes ent-
lassen.

August Tölken.

Verzeichnis der Werke:

- 1 Figur: Adam. Bronze.
 - 2 Porträtköpfe. 1 Gips
1 Kunststein.
 - 2 Reliefs. Bronze.
 - 19 Zeichnungen
 - 1 Photographie.
-

Lebenslauf

K. Akademie Kunstschule
1897

172
157

Ich, Karl Müller - Kolms, katholischer
Konfession, bin am 14. August 1889 als
Sohn des Bergsteigers Hermann Müller in
Hafensdorf geboren. In Leopoldsdorf besuchte
ich die Mittelschule. Im 16ten Lebensjahre
kam ich nach Berlin um bei dem Bildhauer
Herrn R. Wisker mich als Bildhauer prakti-
sieren zu betätigen. Hier hatte ich Gelegen-
heit mich in der Holzschnitterei und Stein-
bearbeitung auszubilden. Nach 3 1/2 jähriger
praktischer Ausbildung besuchte ich die
Hochschule in der Kunstgewerbeschule
Charlottenburg wo ich mir nach kurzer
Zeit ein Stipendium für 3 Jahre erworb.
Im Jahre 1910 besuchte ich in München
1 Jahr die Hochschule. Da meine Mittel
zu einem weiteren Studium nicht
ausreichten, arbeitete ich einige Jahre

praktisch. Im Jahre 1912 nahm ich
mein Studium wieder auf und
war bis April 1914 Schüler bei Herrn
Prof. Franz Hebrner.

Am 20. April 1915 wurde ich an-
geordnet und am 22. Januar 1919 vom
Heeresdienst entlassen. Ein unvollständiger
Nachweis das ich in meiner Ausbildung
durch den Heeresdienst behindert war
bemeist ein liegendes Militärpap; auch
meine Staatsangehörigkeit ist hieraus
ersichtlich.

Seit dieser Zeit betätige ich mich
als selbstständiger Künstler.

Verzeichnis

1. Poliphargruppe (Holz)
2. Karver "
3. Der Einpaltige (Terrakott)
4. Hl. Familie (Broue)

Fotografien

- Knechtstockstudie (ausgestellt in der Großen
Berliner Kunstausstellung 1914)
- Porträtstudie (weibl. Privatbesitz)
- Kalksteinfigur (4)
- Akt in Broue
- Sitzende Gewandfigur (Lebensgroß, zur Breite
kommerzieller Verkauf)
- Brunnen Im Besitz der Stadt Berlin

Ich versichere hiermit eideshaftlich,
dass die eingereichten Arbeiten von mir
selbständig und ohne fremde Hilfe ange-
fertigt sind.

Heinrich Hebrner

Lebenslauf.

K. Akademie d. Künste
Nr 0896 * 10 DEZ 1912

12

Am 22. Mai 97 geboren. Mein
Vater ist Kaufmann. B.-
Ort am 1914. I. Realschule in
Charlottenburg.

Studiert jetzt in der
Charlottenburger Kunstgewerbeschule,
Berlin-Hanswerkenschule und
Hochschule f. bies. Künste.
Seit 1922 bin ich Meisters-
schüler der Herrn Prof. Lehm.
Während des Krieges war ich 1 1/2
Jahre Feind.
Uli Künster.

In unserer Ausstellung sind
folgende Arbeiten

1. Gruppe in Janssen
 2. junger Mann
 3. junger Mann
 4. weibl. Portrait.
 5. männl. Portrait.
- eigene Arbeiten sind

Uli Nimmern.

155

156

Adolf Dampfer
 Adlauer
 Hürschel & Hachen
 Crefeldwerke 6

Bewerbungen im großen
 deutschen Kunstpreis
 Bildhauer J. 1925

als mit 1. Aufl.
 12.7.24

Aachen, den 5. Dezember 1925

K. Akademie d. Kunst
 N. 0892 * 10071

11

die Direktion
 der Akademie der Kunst
 Berlin W 8
 Pariserplatz

Zwecks Bewerbung im großen deutschen Kunstpreis für 1925 habe ich mich die beiliegend angeführten Arbeiten zugesandt zu übersenden. Zur Befriedigung mit der Einsendung sind 3 plastische Arbeiten (Gipsabgüsse) in Kisten verpackt worden. Die Verpackung des Gipsmodells 1907/4-B (Relief in Junglingsfigur) ist nun leider auf dem Transport bei dem hier herrschenden Schneesturm in d. Thaten derart verunglückt, daß

156
eine Heilbeförderung
ständig gestört an der
schon ausgesprochen war
eine Niederstellung im
Lieferung dieser zum an-
Termin.

Nunmehr eine Befreiung
von mindestens 3 Jahren
wünscht ist, so hoffe ich
dass dieses Vorkommnis
nichtig und eine Zerstörung
eines meiner Plakate in
Zukunft haben wird.

Die Zerstörungen an
den man herzustellen be-
reits sind und ich
hoffe, mir hierüber ge-
nauere Nachrichten zu erhalten.

Mit ganz vorzüglicher

Adolf Lampe

Mein Leben



Am 23 Juni 1907 bin ich
in Würzburg landk. Trachen v.
Loren. Juni 1908 war Präseker
beamtet, verunglückte schon 1907
tödtlich auf frischer Pflanz
Als vierzehnjähriger kam ich
in eine Gesangsvereinsgesellschaft als
Volantär, die Zeit dauerte
3 Jahre. Nach Ablauf dieser
Zeit ich als Büroangestellter
in eine Bergwerksvereinsgesellschaft
ein. Das war wohl 1917. In
diesem Jahre fiel mein älterer
Bruder für Deutschland in
der Champagne. Somit reichte
mein Können die Künstler künftigen
zu beschreiben, da ich gezwungen
war mich als Kampfernehmer an-
sichts der damaligen Verhältnisse
zu verdienen. Bis 1922
bei genannter Fa. in Diensten, be-
sah aber zugleich ein inter-
nieres künstlerisch gerichteter
Studium für mich selbst. Seit
der Einwilligung der Eltern ging

me Studienzeugnisse und
meine Arbeit ich gerne
verlangen vorlegen.

ich zur Kunstgewerbeschule
 nach Aachen als Vollschüler
 dort saßte ich bald den
 Bildhauer zu werden. Da
 hier Semester lang versch
 Klassen sind einzelne mit
 kein arbeiten bei einem
 Kunstgenossen. Spieg
 Frühljahr 1924 mit einem
 Genossen zusammen an zur
 schule über. Dort wurde ich
 von Prof. Bernhard Halbreiter
 Prof. August v. Brandis. Es
 eine meine Bildhauern
 Zeit während welcher ich
 beschäftigt. In dieser Zeit ent
 eine Reihe Plastiken, die
 mich über Wasser zu halten
 verhalfen.

Nachdem für das Sommer
 halbjahr 1925 bei Abschied
 von Prof. Halbreiter der
 für Plastik geschlossenen
 beiste ich in meinem
 Entwürfe aus zu versch
 Hochhausplastiken. Es en
 ferner die Plastik "Mädchen
 Olkeng", "Jünglinge" versch
 weibliche Masken und
 einige Kriegergedenken
 Entwurf zu einem Toten
 Adolf Wamp

Vergleichnis der eingereichten Arbeiten

15 { Verpackung W 1907 A/B Jünglinge (Plin. d. Pl.)
 Kiste zurückgekehrt Relief z. Kriegerd.
 W 1907/C "Mädchen mit Ölgefäß"

Fotografien

1923 I Kriegerdenkmalentwurf f. d. Hochhaus
 (Tonskizze)

II Anriß dazu

1925 III Kriegerdenkmal Tetz-Borslar
 (Zeichnung)

1925 IV "Drachentier"
 Plastik Entwurf f. Hochhaus
 Keramik Gelform n. rot.

1925 V "Habat Mater" Holzplastik

1925 VI Modell z. einem Totendenkmal.

1. B

Die Kiste W 1907/C (Mädchenkopf siehe oben)
 bitte ich bei Rücksendung
 an kgl. Preussisches Museum
 Hochhaus Aachen zu senden.

Ich ersuche Sie hiermit an
 die Stelle, daß Sie von dem
 Bildhauer Adolf Wempe
 Würselen unterzeichneten Fleßli-
 chen von ihm selbst, oder
 von einem anderen, in der
 uns obliegenden Angelegenheit
 vertreten sind.

Würselen, den 8. 12. 1925

Adolf Wempe

163

als mit 6. April
12. 7. 26 4

Offizier der Kunst

Breslau 2. 6. 12. 25

164

K. Akademie d. Kunst
1889 * - 2011

Breslau W. 8.
Peterser Platz 4.

10

Finne Christenheit über einem Auge-
stein steht zum 1. 1. 1889. Deren 1. 1. 1889
muss den 1. 1. 1889. In der 1. 1. 1889
1. 1. 1889. In der 1. 1. 1889. In der 1. 1. 1889
1. 1. 1889. In der 1. 1. 1889. In der 1. 1. 1889
1. 1. 1889. In der 1. 1. 1889. In der 1. 1. 1889

Jungfer Jungfer

Jungfer Jungfer

In der 1. 1. 1889. In der 1. 1. 1889. In der 1. 1. 1889
1. 1. 1889. In der 1. 1. 1889. In der 1. 1. 1889
1. 1. 1889. In der 1. 1. 1889. In der 1. 1. 1889

Lebenslauf

geboren am 3. Juli 1883 zu
Bredow - als Sohn des Landwirts
Adolf Hübner - besuchte in seinem
6. Lebensjahre den Vorkursus Mittelschule
schickte ihn das Königl. H. Lehrers-
Gymnasium für alle -

Wen man 19. Lebensjahre am
(1906) bis 1911. studierte in der
der Königl. Kunstgewerbeschule
Maler am Prof. H. H. - und der
Kunstschule für alle bei Prof.
H. H. und Prof. v. L. -
Maler wurde er als Maler in
seinem Maler bis zum Beginn
des Krieges -

Am 19. W. 1914. auch in der frei-
willigen - er ist auf der Front

der Kunst zu verhoffen und der Arbeit
von Friedensdienst laßt sich vor -
der Militär - Flieger schule in Detmold
bei Berlin ein - Im Sommer 1915
auf dem die Westfront und Prinzps
Voll Fliegenschule (Jagdflieger)
bei Feldflieger Abteilung M. Jagd-
staffel 22 und 64. Bis zum Krieg
stillstand M. November 1918 -

Zur Entwicklung nach Gründung
Worms durch Fliegpr in der Luft
bei der Fliegpr - Jagdstaffel
280. gegen die in der Luft
bis diese Staffel aufgelöst wurde
im Sommer 1919 -

Nach Dresden zurückgekehrt -
Vollführer zum Fliegpr in der Luft
Vollführer und in der Luft
Fliegpr in der Luft
am 13. 3. 1919 - Ab 1. Februar -
ging in die Luft 208
in der Luft Fliegpr in der Luft
Prinzps Luft bis Februar 1920 -
von wo in die Luft -

167
Jahre für einen anderen Leben in
Liegpr - Fliegpr in der Luft -
der größte Teil einer Militär - Fliegpr
in der Luft Fliegpr in der Luft
wurde -

Josef Fliegpr
Bildung

Bres den 2. 6. 12. 25⁷⁶⁸

Praktische von Fiedorster & Kopf print-
tiefen von einer Fingerringe von der in dem
Gang die in Festschreibung von dem mit-
gehen von der Festschreibung von dem mit-

Wolfgang
Bilger

Weg mit der Eingangs-⁷⁶⁹
-

Figur eines Bergmanns in
Gib) 1, 20 Mr. Jng.

Figur eines Bergmanns (Brenner)

Figur eines Mannes für einen
- (Angebotene Bergleute)
(Gib)

Fotos -

Frederick

Heute Montag

1

4. Februar 1900

Am 4. Februar - den 4ten Februar
wurde das erste Mal ein
Mensch in das Gefängnis
eingeworfen

Dr.

170

AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

Einladung
zur Eröffnung der Herbstausstellung

Sonnabend, den 24. Oktober 1925
mittags 12 Uhr

Der Präsident
Max Liebermann

Bellin Weg, Tischer Platz 4

171
als mit 4. Aufl.
12. 7. 24g. Hannover, Jan 1. XII. 1925.

K. Akademie d. Künste
N. 0879 * - 5 DEZ 1925

Bearbeitung.

Vorzugsweise bittet sich, um Zulassung
zum Wettbewerb des Großen Kunstpreises
für Bildhauer. Ich füge meine Bewerbung

1. Lebenslauf,
2. Beschreibung meiner
Kunstausstattungs = Militärbefähigung,
3. eine abschließende Beschreibung,
4. Zeichnungen und ein
Kurzgefaßtes der wichtigsten Werke

bei.

Bildhauer

Christian Siffrian
Hannover Jan. 1.

Hannover, den 30. XI. 1925.

Q

Lebenslauf.

Christ. Saffran
Hannover, den 30. XI. 1925.

Am 2. Juni 1899 wurde ich, Bildhauer
Christian Saffran, zu Hannover als Sohn
des Hofbildhauers und Postbesetzers Heinrich
Saffran geboren. Meine Mutter, Dorthea
Saffran geb. Haub, ist die Tochter eines Land-
wirts aus dem Dorfe Rosenthal bei Kreis Wunstorf
in der Lüneburger Heide. Sie hat noch, verheiratet
mein Vater 1918 gestorben ist.

Als Kind war ich ein pflichtfertiger Knabe
und arbeitete mit meinem 5ten Lebens-
jahre schon an Dichtarbeiten. Ich über-
nahm ich glücklich eine Operation.
Nachdem ich die Bürgerpflicht bis zur 1.
Klasse durchgemacht hatte, ging ich
mit dem 13. Lebensjahre in die
höhere Privatschule, die „Goldschmidt-
Schule“ über. Hier sollte ich durch

Tübingen, Privatstudenium die Sprachkenntnisse
in der französischen und englischen Sprache
nach, welche mir zugewiesen wurden
Kollagen fassen. Ich besuchte das Gildhaus
Tübingen bis zu meinem 14. Lebensjahre
und ging mit der Untersekretärin im
Jahre 1917 ab.

Nachdem ich zum neuen Jahr bei
Anfang des neuen Jahres verbracht hatte, bin
ich im Herbst des Jahres 1914 als Volontär
in der Maschinenfabrik „Gut. Wulf“ Hamm
ein und besuchte gleichzeitig die Maschinen-
werkstätte Hamm.

Kürze nach einem Vierjahresstudium
ist zum Staatsdienst gekommen. Auf
meinen Wunsch wurde ich zur Marine
versetzt. Im Wilhelmsburger Hafen ist
am 11. II. 1914 ein. Am 11. II. 1914
wurde ich mit dem Dampfschiff G.
v. der Tonne befohlen. Gleich nach der
Einschiffung ging unser Schiff nach
Kiel in der. Auf Kiel wurden wir
verladen, und für uns ist nur
verboten worden die Tonne zu verlassen.

meiner Vater. So sehr ich auch mit
dem Dampfschiff zuvorkam nach Wilhelms-
burger Hafen und von dort zu der Tonne
meiner Vater. Mein Vater war von
11. II. 1918 im 62. Lebensjahre gestor-
ben. Sein Geist sollte sehr unter dem
Erfolgen der Krieges gelitten, die für ihn
unvergleichlich waren, und ich war
oft sehr in diesem Geist beunruhigt, wenn
er mit seiner Hand seine Pläne mit
dem Papier beendete.

Nach Krieges Ende habe ich von Bord
G. M. G. v. der Tonne zuvorkam, um ab zu
am 20. II. 1919 nach einer Unterbrechung
von 6 Monaten in englischen Gewässern
(Scapa Flow) ein guter Tag der
Kriegsflotte der Deutschen Flotte zu verlassen.
Nachdem meine Militärdienst in Wilhelms-
burger Hafen beendet wurde, wurde ich mit
6 Wochen Urlaub entlassen. In meine
Heimat zuvorkam, besuchte ich die
Väter, im die Eltern, Berlin, Frankfurt
u. d. T. und nach Hamm zu besetzen.

Gerade heute ist mir Hannover gerückt.
Am 1. August 1919 trat ich bei dem Bild-
freund Lützeig Krost, Hannover, in den Lese-
kreis und am 31. Dezember 1922 wechselte
Wissen und mir meine Lese befristet.
Im Künstlerkreis befristet Hannover bis
März 1924. Gerade heute ist, wie
Halla als Bildfreund zu verstehen. Da mir
die vorgeschriebene Halle in Blomberg in Lipp
bei dem Bildfreund Frustat nicht zusagte, so
die dortige Mauer im Rahmen von Möb-
furniture nicht gut war, und mir so
keine Möglichkeit gegeben war, mich
Kunstwerk weiter fortzubilden, heute
in den Rahmen gerückt.

Jetzt heute ist das Kunstwerk
folgenden Grabkreuze und Künstler
dieser Gegenwart meine Unter-
zu verstehen. Auch in der freien Kü-
gelung so mit einigen Worten zu pflegen.
Im Oktober dieses Jahres werden
Mitglied der Reichsvereinsvereins
bildender Künstler Deutschlands sein Hannover

Bildfreund Chr. Suffrian
Hannover

Hannover, den 30. XI. 1925.

Hierdurch bestätige ich, wie es in
den Bedingungen des Wettbewerbs anzu-
sehen ist, daß sämtliche eingereichten Werke
durch meine Hand oder meine Hilfe von
mir, Bildfreund Christian Suffrian, angefertigt
worden sind.

Bildfreund
Christian Suffrian

Hannover, den 1. 12.



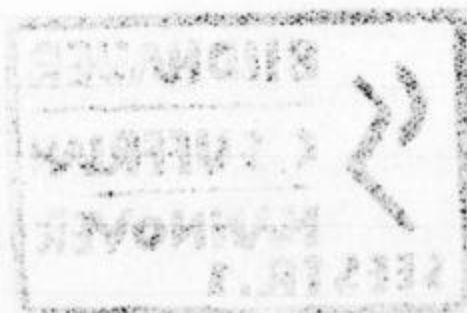
Hannover, June 30. XI. 1925.

Vorgeschriebene zur ringförmigen Warte
und Zylinder.

1. Rulinf. Eisen "Main Vektor".
2. " Polifonator "Der Rulinf".
3. Plastik Brücke "Rulinf".
4. " Eisen "Kulze" Philifinot
5. Zinn Mueken Muekenpfeil

Pflicht

1. Kopf
2. Rulinf Philifinot
3. Rulinf
4. Polifonator
5. Lulinf



mannen

Zusätze

1. Gefallen = Prüfungszusatz
2. Lese = Zusatz
3. Zusatz von der Kunstgymnasialklasse
Hannover

Bei Rücksendung der Arbeiten bitten wir
süßlich, daß die Zusätze zurückge-
sendet werden. Ich für Rückgabe lege ich bei

Bildhauer
Christian Suffrian
Hannover Kunststr. 1.



Abgabefristen 5. Aug. 1925.

776

Kunst der bildenden Kunst

Lehrer

Lehrerstellen sind auch in Form 2 Originalarbeiten (zwei
Lehrblätter mit gezeichneten Skizzen, mit Notizen 1. Naturzeichnen, 2. Relief,
mit 1. Lehrsatzung über meine persönliche Kunstfertigkeit, 1. Bild,
mit 1. Lehrsatzung über die vollständige Aufzeichnung aller Arbeiten,
1. Lehrsatzung der eingesetzten Materialien, als Lehrsatzung in der
Kunst 1925 für Bildhauer.

Beauftragte im Mappen

als mit 2. Aufl.
12.1.24

Jörg Kamm.

Ist mir sehr lieb zu wissen, dass die eingewandten Leute in
Lübeck festgehalten werden, dass mir eigenständig für die Mit-
hilfe einer guten Gefallen werden.

Wien, den 30. Nov. 1925

Lübeck, den 30. Nov. 1925

im Juli d. J. 1925 ist Künster an einer Stelle mitgezogen. Es ist
 dann ^{kleine} Künster ein nun mit den Problemen der Plastik nicht
 befähigten. Der Künster hat diese Fähigkeit in der Plastik.
 Künster (genannt Künster), Künster (Künster), Künster (genannt
 Künster), Künster (Künster eines absoluten Künster mit Künster
 Künster/Künster der Künster) und einigen Künster. Künster ist
 der Künster in Leben. Künster Künster Künster Künster Künster Künster
 Künster Künster Künster, Künster Künster Künster Künster Künster Künster
 der Künster Künster.

Künster Künster.

Künster Künster 30. Nov. 1925.

179

Künster Künster Künster

Künster Künster

1925

Künster

Einladung
zur Eröffnung der Herbstausstellung

Gonnabend, den 18. Oktober 1924

mit 1000 12 11 6 r

Berlin WS, Pariser Platz 4

Der Präsident

Hauptstadt der kaiserlichen Provinz von Lugo Lugo

750

original n. l. b. p. m. t. : Louisa far Relief

" Porträt eines jungen Mannes "

Wird beigefügt: 1. Entwurf zu einem Lösungs-Kanal

2. Refender (genannt, das Kneipen).

3. *Lynander* (Killa).

4. Litzner (genannt Älzigacker).

5. *Ligustrum sinense* (Hort.)

6. Jetzt ist unser alter Mann.

2. Framing all back (Küster)

8. "Tapa sind Mäyapud. (Küster).

Frankfurt, den 5. Dez. 1925.

als 12.7.26
mit 4 Anlagen
H.

beim Lauf der Bildhauer
Hilf Topfwerke
umgebung Staatspreis (1915)

- 1 Haffnerstr.
- 2 Haffnerstr.
- 3 Klakow
- 4 Lophmke
- 5 J. Wille
- 6 Haffnerstr.
- 7 Lophmke
- 8 Lophmke
- 9 Haffnerstr.
- 10 Haffnerstr.
- 11 Haffnerstr.
- 12 Haffnerstr.
- 13 Haffnerstr.
- 14 Haffnerstr.
- 15 Haffnerstr.
- 16 Haffnerstr.
- 17 Haffnerstr.
- 18 Haffnerstr.

Am 2. Senat des Akad.
Senat d. Künste - Berlin.
Nr. 0863 * - 2. DEZ. 1915

Ich bin geboren am 28.9.1892
in Clarksdorf in Westfalen
als Sohn des Landwirts
Franz Tophinke und
berückte Schulpflichtige.
Dann wurde ich prakt.
Fisch Hatz und Rhein-
landkammer und war
bis in Ausbruch des
Krieges in verschiedenen
Westfälischen Westfalen
in der Rheinländer
tätig. Nach Ausbruch
des Krieges wurde ich
in Heeresdienst ein-
gezogen. 1. Jan. 1915
dem Ersatz. Batt. des
I. R. 98 eingeteilt, kam
im Mär in Feld, und
wurde in der Schlacht
bei La Bassée gefan-
gen. War dann bis Mai
1919 in engl. Kriegs-
gefangenschaft, wo ich
mit einer Verwunde-
ten und Kranken- und
Sanitätstransport wieder
nach Deutschland kam.
Die Folgen dieses Tra-
pense fühlte ich in
fast lang auch an der

einstecken. Ich weiß
 dann auf eine Zeit
 in verschiedene Be-
 kanntmachungen
 mir einiges Geld
 verdienen um an
 der Schule weiter-
 zuarbeiten. Ich
 verbrachte die Zeit
 die Frische all diese
 Bemühungen sowie
 wie das früher er-
 wartete, so da-
 rauf an der Arbeit
 meine Unterfah-
 ren ganzlich selbst-
 stehen müßte. Da-
 her meine Lebensbedin-
 gen habe mich Körper-
 sehr heruntergelassen.
 Eine beginnende Li-
 sterkrankung könnte
 mein monatliches Ar-
 beitsfeld in Liden auf-
 heben werden, das
 mir selbst, in mög-
 lichst Mitteln aufzu-
 ein Zwingen der Ar-
 beit sage ich pflin-
 gen bei.

Harthausen

Wilhelm Topf

Bildhauer

München, Ober-Engelstr.

Verzeichnis der von Bildhauer
 W. Topf hergestellte Werke
 meiste Beteiligung in der preussischen
 Staatspreis 1925.

1. Tegerasseele (Halbfigur)
2. Porträtbüste Dr. H. Tittel. (Hag)
3. Porträtbüste Maler Gg. Brünner (Hag)

Fotografie: Eva lebensgroß Gips für Hag.
 Fotografie: Porträtbüste in Terracotta
 Fotografie: Projekt eines Kriegerveteranen
 Fotografie: Porträtbüste Prof. S. — Hag

784 8 5

als mit 3 Anl.
12. 1. 26 Jz

Holmünden W. 25. November 1925
Hainweg 1

K. Akademie d. Künste
Nr 0854 - 4 DEZ 1925
Anl.

An die

Akademie der Künste,

Berlin.

Hierbei erlaube ich mir, Lebenslauf, ich habe die
Hauptprüfung, worauf ich über arbeiten, falls Zeugnis der Künste
geworbene Hannover, nicht als ein Zeugnis zu finden.
Das Zeugnis sollte ich früher, da es aufgelöst werden sollte.
Nun Rückgabe der falls, Zeugnis und nicht als ein Zeugnis.

Gorjostand

K. Roberts - Ring

188
185

Arbeiten!

- 1/ Relief - Mutter und Kind
- 2/ Skulptur - rot -
- 3/ Zeichnung - Stein
- 4/ Wappenstein

Robert - Stein
Hohleinden / W., Steinung i

Lebenslauf.

Nur 2. Mai 1899 wurde ich in Berlin geboren,
und besuchte bis zum 14. Lebensjahre die Gemeindefile
Schule. Mein Vater war ein Kaufmann, war zünftig;
meine Mutter gab später Unterricht. Als
Lehrer bei der Volksschule, später war ich Lehrmeister.
Mein Angehöriger war ein 15-16. Lebensjahr.
Bis zu meinem 14. Lebensjahre war ich bei Kaufleuten
und konnte Kenntnisse sammeln.

Deshalb seit meiner Matur wurde ich mit einem
wenig, mich mein Studium singen; dann
ich das allerdings bei Gelegenheit zu lesen muß.
Nur das, und die Reise über Indien; jetzt
stehe ich vollständig für mich. —

der Robert - Reich

Helmchen/W.,
Hamburg i

788
787 15
3

fidestattliche - Wasferung!

Erklärung wasferung ist ein fidestatt, das ist
1/ Ralief - Mutter und Kind, 2/ festerste - wot,
3/ Erung - Mann - ^{4/ Wasferungswort} selbstständig und ohne
sonstige Hilfe ausgeführt worden - und
wegen der Idee. -

Hobannieren / W. Mannes
25. November 1925

R. Robert - Kiefer

Holmünden/W., den 7. December 1885
Königsberg 1

K. Akademie d. Künste

N. 0851 * - EDEL

An die Academia der Künste,

Berlin.

Am 26. November 1885 ist Ihnen K. 1, K. 2,
nach dem Auftrag gegeben. - Hier würde ich mit
noch 2 Photographien von älteren Arbeiten zu senden,
um zu zeigen, daß ich noch dem Leben fähig
gearbeitet habe. Die Arbeiten befinden sich seit 1884 in
Einschließung; daher die Bilder sind.

Geforscher
R. Robert - Meise

Lebenslauf.

K. Akademie d. Künste-B
No 852 * - 3 DEZ 19

4

Hugo, Karl Andreas, Pöten Sohn des Lehrers und
Organisten A. Pöten Kirchmühl in Holstein, bin
geboren am 12. 4. 1847. Bis zu meiner Konfirmation
1862 besuchte ich die Volksschule bei meinem Vater,
dann kam ich in die Schlosserlehre. 1866 wurde ich Geselle
arbeitete bis 1869 auf der Krüpperschen Werft in Kiel.
In meiner freien Zeit nahm ich am Unterricht für
Malen in: Zeichnen des Herrn Kunstmaler und
Gruppierers A. Knab teil. September 1869 hatte ich
den Kursus beendet, besuchte dann die Staatliche
Kunstgewerbeschule in Hamburg. Während der
ersten beiden Semester war ich Schüler des allgemeinen
Kunstgenusses. Im Herbst 1870 wendete ich mich als
Schüler des Herrn Bildhauer Professor R. Lischke
der Plastik zu, mußte aber nach drei Semester die Schule
verlassen, um den Lebensunterhalt zu verdienen. Vom
1. Febr. 1872 bis August 1874 war ich als Kunstgenuss
Leiter in einer Hamburger Spielwaren-Fabrik
tätig 1874 bis jetzt arbeite ich als Reklamzeichner
selbstständig. Eingesamelte Arbeiten sind in meiner
freien Zeit entstanden.

Hugo Pöten

Übersende eine Bestätigung der Hauptlichen
Kunstgenossenschaft Hamburg.

Eine Bestätigung der Polizeibehörde Hamburg,
dass ich als Staatsangehöriger von Preußen ein-
gebrungen bin. Von der preussischen Behörde kann
ich in der kürzen Zeit keine Bestätigung mehr
bringen. Sollte es aber doch nötig sein, so kann
ich dieselbe nachträglich senden
Pötm

1. Mädchenkopf in Eiche
2. Mädchenkopf in Eipo
3. Von Hindenburg Plakette
4. Friedrichs Rose Plakette
5. Jünger Eule in Birke

Ist geleb am Eidesstatt mein Wort, dass die von
mir eingerichteten Arbeiten selbstständig sind
ohne fremde Hilfe angefertigt sind

Thyge Pötter

Japan, Kamurogi
in a Reding living

3/12.25

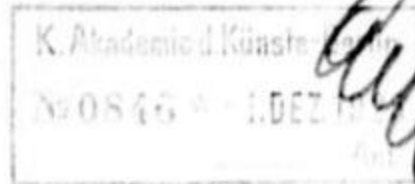
Amk

192

Wien-München den 25. November 1925
Berggasse 19
193

Betreff:
großer Staatspreis
für
Bildhauer
1925

als mich 3 Anl.
17.7.26 g.



An die
Akademie der bild. Künste
zu Berlin

Der Unterschwerte erlaubt sich hierdurch, um die Teilnahme an der großen Staatspreis für Bildhauer 1925 teilzunehmen.

Den Bedingungen entsprechend sind hier beigefügt:

1. Vier Plastiken in Holz.
a. St. Magdalena
b. & c. Hochreliefs
d. eine Entwurfsskizze in Holz
2. Zwölf photographische Aufnahmen ausgeführter Arbeiten
3. ein Lebenslauf
4. eine mündliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit
5. eine eidesstattliche Versicherung
6. zwei Studienzeugnisse

Hochachtungsvoll
Edmund Hühner

Einladung
zur Eröffnung der Verbandsausstellung

Gonnabend, den 18. Oktober 1924
Mittags 12 Uhr

Berlin W. 8, Pariser Platz 4

GÖTTIG FÜR 2 HRS. ECHER

Der Präsident
Hans Siefertmann

Lebenslauf
des
Edward Munitz
Bildhauer

Köln-Mülheim, den 25. November 1918

794

Am 7. September 1894 wurde ich als Sohn des
Bildhauers Edward Munitz zu Mülheim/Rhein
geboren. Nach achtyährigem Besuche der Volkshschule
trat ich 1911 in das Geschäft meines Vaters ein. Hier
setzte ich die in den Freireiten meiner Jugend ange-
fangene Lehre fort. Zwei Jahre später begann ich
mein Studium an der Kunstgewerbeschule in Köln,
die ich im Juni 1914 wieder verließ, um mich
zur Aufnahme an eine Akademie vorzubereiten.
Leider wurde durch den Ausbruch des Krieges mein
Vorhaben zunichte. Ich sah mich sofort gezwungen,
wieder in das Geschäft meines Vaters, und zwar in
dessen Schreinerwerkstatt als Ersatz für zum Kriegs-
dienst eingezogene Schreinergehilfen einzutreten.
Am 2. August 1916 wurde ich zum Heeresdienst ein-
berufen und stand von Mitte September bis Kriegs-
ende an der Front im Westen. Am 25. November 1918
wurde ich aus dem Heeresdienst entlassen. Kurz
darauf machte sich bei mir ein vollkommener
Korvenzrückenbruch bemerkbar, sodass ich erst
mehrere Monate später mein Studium wieder auf-
nehmen konnte. Leider reichten die Mittel nicht
mehr, eine Akademie besuchen zu können, so-
mit war ich wieder auf die hiesige Kunstgewer-
beschule und besonders auf Herrn Prof. Janszger
angewiesen

angewiesen, wobei es mir gelang mein Studium
bis 1921 mit einem gewissen Abschluß zu bringen.
Nach längerer Tätigkeit als Gehilfe in verschiedenen
Ateliers gelang es mir Mitte 1923 durch einen
Wettbewerb der Stadt Köln den Auftrag zur Aus-
führung zweier mit überlebensgroßen Figuren
für das Kölner Messengebäude zu erhalten. Damit
von der Grundstein zum eigenen freien Schaffen
gelegt. Als weitere öffentliche Arbeiten folgten für
die Messe: eine dritte Figur, eine Kindergruppe,
(Lüft) zwei Reliefs Lüftsport, eine Brücke figur-
lich zu lösen und ein großes Relief Wintersport
im Park umgesetzt. Ferner für das Kölner Rath-
haus am alten Turm ebenfalls nur einem öffent-
lichen Wettbewerb hervorgegangen zwei Figuren und
für den Kölner Junggürtel eine Bronzplastik
in Bronze welche demnächst zur Aufstellung
gelangt.

Edward Munitz
Köln-Mülheim
Berg-Jacobstr. 19

Köln-Mülheim den 25. November 1925
Berg-Jacobstr. 19

195

Betreff:
großer Staatspreis
für
Bildhauer
1925

An die
Akademie der Künste
Berlin

Hierdurch gebe ich die eiderstattliche Versicherung
ab, daß die eingereichten Arbeiten und die durch Licht-
bild dargestellten Werke von mir ohne fremde Hilfe
entworfen und ausgeführt sind.

Korhaltungsroll
Edward Munitz
Bildhauer

als mit 2. Aufl.
11. 1. 26 4/5

Lebenslauf

2

796

geboren zu Sigmaringen den 9. Sept. 1899
als Sohn des Malers Jos. Lorch. Nach
Absolvierung der Volksschule erlernte ich
in einer Kunstwerkstätte in Sigmaringen
die Holzbildhauerei. 1917 wurde ich zum
Militär gerufen. Ende des Krieges kam ich
in franz. Gefangenschaft, aus der ich Februar
1920 zurückkehrte. Bis Herbst selben Jahres
ging ich meinem Berufe in meiner Heimat
nach. Dann besuchte ich in der städtischen
Gewerbeschule München zwei Semester
die Bildhauerklassen der Herrn Prof. Koller.
Im Herbst 1921 legte ich mit Erfolg die
Aufnahmeprüfung an die Akademie in
München ab, wo ich drei Semester in der
Naturklasse der Herrn Prof. Kürz studierte.
Seit 1923 arbeite ich selbstständig.

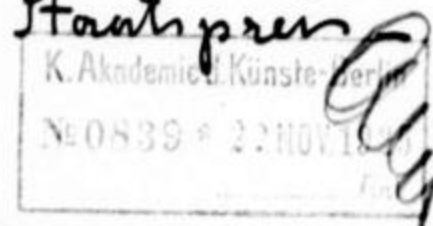
Das mir finanzielle Not das Studium an
der Akademie unmöglich machte. Meine
Aufträge sind meistens kirchliche Figuren.
Meine Arbeiten beweisen dass ich noch
weiteren Studiums bedarf, aber der Verdienst
den sie mir bringen ist dazu nicht ge-
nügt, da ich mir auf ihn an-
weisen bin.

An Euer Statt versichere ich dass die
von mir eingereichten Arbeiten in Abbildung
solcher, von mir stammen.

München den 24. Nov. 25

Franz Lorch

Bewerber um den Staatspreis



Franz Lorch

München

Theresienstraße

148 II. Regl.

Arbeit in kommt von Boien - Boien.

Arbeit I

Modell zu einer Michaelsfigur
in Bronze. Abbildung der fertigen
Figur bei den Photographien, ange-
heftet Platzbild. Entwurf 1924 i. Juni,
fertig gestellt 1925 Februar.

Arbeit II

Bildnisbüste eines Mädchens, in
Brennton modelliert. Septb.-Oktb. 1925
entstanden.

ab. N. 1.26
mit 6 Anlagen
für

Falburg 19. Nov. 1925.

K. Akademie d. Künste Berlin

Nr 0814 * 22 NOV 1925

H. Fiedler-Entwurfswettbewerb, bitte
denen der Akademie zu Berlin, zu
der Bauabteilung in der großen Halle
für den Wettbewerb 1925 zugelassen
zu werden, obgleich ich Nr 32. habe
für die Wettbewerb für die Gruppe
Bauabteilung, Nr 32 von der
1914 bis 1918 in der Bauabteilung
der Front war, jetzt also am Wettbewerb
beteiligt war.

Ich bitte um fides parte, Nr 32
in der Bauabteilung Wettbewerb
= ohne Folgen angeordnet sind.

Anlagen

Friedrich
Falburg im Jugendamt.

Lebenslauf von Georg Dreyer / Feldberg i. Dänm.

1. Juli 1890 z. Berlin geboren

97 - 1908 Hofschele = Gymnasium zu Göttingen
Klasse z. Berlin ist Obersekundar.

1908. in neue Matur.

08/09. Hofschule für bildende Künste z. Berlin -
Humboldt Univ.

09/10. Schüler im Atelier von Franz Lippitz -
Berlin. Prof. = Akt gezeichnet - gemalt.

10/11. Volkshandwerk Arbeiten an den ersten
Berlin, in der Gasse. Handplastik -
Abend Akt in. Kunst - Kunst.

11/12. Kunstschule in der Klosterstraße unter
Prof. Lippitz Frankfurt. Jahresabschluss aus
(mit Auszeichnung bestanden)

13. Volkshandwerk Arbeiten. 1/2 Jahr
abendunterricht an Kunstgewerbeschule
Berlin.

001. 1913. wurde ich Mitarbeiter für Rudin
Kampf bei Prof. Dörpffing, Akademiker
in Dresden. Dabei in tiefster Gefahr
und Gefahr.

Aug. 1914. Röntgenplatten beim Robert
im Feld verwendet. Wegen meiner
tiefen Krankheit (ich hatte bei
Hinfahrt (jenseit) wurde ich in Operation
für ein Feldlager mitgenommen
Ankunft 2. Gefahr.

Febr. 1915. Übertrug zum Generalstabschef
Dörpffingwillig.

Jan. 1915. Kommandant von der Front zum Feld. (1916)

April 1916-18 als Ingenieur in der Front.

Jan. 18/19 auf dem Generalstabschef mitgebracht

Mein Vater in Berlin gab ich auf
jeden nur Dörpffingwillig über. Zu
Friedberg (Hr. von 1913) Mutter
sitzte auf dem Feldberg im Osten
so wie Freunde in Berlin ein

204
= mir aufgeben in der Front.

Auf dem ich mich anfangs nur malisch =
langsam bewegte, hatte, bekam ich bald Lust
zu spielen, zu oft vorübergehend fast =
spielen. In der ersten Zeit habe ich
mir in der Bewegung aufgegeben. Ich
ging zu mir um kleinen Aufgaben auf
= zum in der nächsten Zeit. Die
Formen der individuellen Arbeit direkt
auf dem Material zu arbeiten.

Obwohl ging ich dann auf zum Form = zum
Lernen über. Dabei unvollständige Bewegung
meiner Formgebung.

1924 ist mir möglich für einige Zeit
nach Italien zu gehen, wo ich besonders
die plastische Formgebung der Dinge
beobachtete. In Florenz arbeitete ich zu einem
Mahl in Italien = zum einen Figuren

Doppelten Lebensgröße direkt mit
 dem hier oben Modell, um auf
 für weiteren von Material die Form
 zu überprüfen. Die vollständigen
 Abstrich Mischungslos, um auf die
 Stoffen von verschiedenen florentin
 Bildgängen = Mischungen haben
 unsere Mischungen unterteilt
 So haben wir in diesen 7 Jahren
 ein volles feibles: Die
 Bildgängen haben an ganz und

frei sein.

Mengen der eingeworfenen Abstriche:

1. Leona, fünf Roma brise "
 (wird mit Frankfurt 1/11 von Gesamt 2-8/11)
2. Dampfstein " Rüststein "
3. Leona " Posten brise "
4. Gips " Ringstein "

Dazu 3 feine Ritzgen für Leinwand
 = Dunkel,

10 große Platten von der florentinischen
 Mischungen

11 kleine Platten.

frei sein.

Wien 13. Nov. 25

B. W. W.

Wagnisliste der eingeworfenen Personen

1. Substanz
2. Herr Professor Hauptangeführer der Substanz
3. Hauptangeführer für Ruder und Paddel
bei Prof. Dr. Dörflinger
4. Leitung der Immatrikulation an der
Hochschule der bayerischen Pfalz zu
München
5. Hauptangeführer der abgelehnten Personen
Liste annehmen.
6. Haupt- Hauptangeführer vom Roten
7. Hauptangeführer unserer Reichsleitung
beim Feld- und Platz 66.
8. Wagnisliste der eingeworfenen Personen
9. Haupt- nichtpublizierte Hauptangeführer

München.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1321

ENDE